

Meister SC Motor jetzt schon klar abgeschlagen

Der SC Empor Rostock will es in der laufenden Meisterschaft unter allen Umständen wissen! Sein beeindruckendes Spiel in Jena gegen den SC Motor bestätigte das. Während die Ostseestädter nach dem verdienten 3:1-Erfolg weiterhin gemeinsam mit dem ASK Vorwärts die Spitze innehaben, ist der Titelverteidiger nun schon weit zurückgefallen und muß unter Aufwand aller Mittel gegen den drohenden Rückfall in die Gruppe der abstiegsbedrohten Mannschaften ankämpfen! Sich dieser Gefahr zu entziehen war auch Vorhaben von Wismut Aue in der Sonnabend-Begegnung bei Lokomotive Stendal. Beim 0:0-Treffen bestimmten zwei Strategen auf jeder Seite maßgeblich den Spielfuß: Manfred Kaiser und Kurt Liebrecht, die auf unserem Bild einen fairen Zweikampf austragen.

Foto: Klar



**Läufer-Tandem
der Nationalelf
stand diesmal
im harten Kampf
gegeneinander!**



Sonntags nie!

Der aufmerksame Leser wird bemerken, diese kleine Überschrift schon einmal gesehen zu haben. Stimmt, wir haben sie, bis auf das Ausrufungszeichen, das wir durch ein Fragezeichen ersetzten, beim „Eulenspiegel“ ausgeteilt. Sie stand über einem Beitrag des Redakteurs Günter Hoth in der Ausgabe Nr. 45 vom 1. November 1963, auf Seite 2 dieser Zeitschrift. Autor Hoth befaßte sich darin, wenn wir ihn richtig verstanden haben, was indessen nicht ganz leicht war, mit der Entwicklung unserer Nationalmannschaft, oder genauer mit den Resultaten, die sie in den letzten Jahren erzielte, und mit der Haltung der „FU-WO“ zu diese Entwicklung. Er zitiert schließlich Jürgen Nöldner: „... Wenn wir wollen, schießen wir jede Menge Tore!“, und kommt zu dem Schluß: „Stimmt genau: wochentags beim Training“. Was soviel heißen soll wie: sonntags nie!

Nun sind wir keine Satiriker. Vielleicht haben wir deshalb Günter Hoth nicht recht verstanden. Ja, wir geben zu, auch den sicherlich feinsinnigen Humor noch verpaßt zu haben wie einen schlecht getretenen Flankenball. Wir sind eben nur Fußball-Redakteure, die die Entwicklung unseres Fußballs und die der Nationalmannschaft mit wachen Augen – und mit berechtigtem Optimismus – nicht nur verfolgen, sondern auch feststellen, und die eine Leistungsentwicklung im Fußball nicht nur an den erzielten Resultaten messen. Und deshalb also: Sonntags nie? Aber nicht doch. Sonntags auch!

PS. Das zweite Europa-Pokalspiel der Ländermannschaften Ungarn gegen DDR in Budapest! endete 3:3 (drei zu drei), was nicht heißen soll, daß unsere Fußballer nicht mehr als drei Tore schießen können.

Sonntags miß!

Franz Kremer, Vereinsvorsitzender bei Rot-Weiß Oberhausen gibt es resigniert zu: Fast 80 Prozent aller westdeutschen Regionalvereine sind arg bis total verschuldet. Es gibt schon solche, deren Schuldkonto sich in Höhen zwischen 100 000 und 300 000 DM bewegt. Das veranlaßt ihn schließlich zu dem bemerkenswert offenen Bekenntnis, einige von ihnen (den Vereinen) nagen buchstäblich am Hungertuch, was wiederum insbesondere auf die zutrifft, die das Pech haben, in unmittelbarer Nachbarschaft mit Bundesligavereinen leben zu müssen. Sein Verein, aber auch der Duisburger SV und Hamborn 07 u. a. gehören dazu. So ist das nun leider, die Sonnabendspiele der Bundesliga bringen Gewinn, den Kassierern der Regionalvereine aber auf Grund der ausgesprochen miesen Zuschauerzahlen graue Haare und die Vereine an den Rand des finanziellen Ruins. Und wo ist der Ausweg aus dem tödlichen Kreislauf? Die schwachen Zuschauerzahlen beeinträchtigen die Leistungen in den Spielen am Sonntag, und die Leistungen wirken sich auf den Besuch aus, usw. Und das bei Vereinen, deren Namen einen so hervorragenden Klang besitzen. Das Schlimme ist nur, daß man vom Klang allein nicht leben kann, und auch das Nagen am Hungertuch gibt keine Kraft.

Das Wolfsgesetz des Kapitalismus im Sport: Die Großen fressen die Kleinen. Con.

Kein Wochentag bleibt ungenutzt

Hervorragende Breite im Fußball der Stadt Frankfurt / Drei neue Spielklassen / Nächstes Ziel: 100 Mannschaften / Neue Formen und Erfolge

Von Montag bis Samstag jeder Woche spielt sich auf den Fußballplätzen der Stadt Frankfurt (Oder) ein Sportbetrieb ab, der seinesgleichen sucht: In ununterbrochener Folge spielen – nach einem klug aufgestellten System – Mannschaft auf Mannschaft. Die Namen dieser Teams unterscheiden sich von den herkömmlichen dadurch, daß sie nach Betrieben genannt werden, also: Verkehrsbetriebe, HO, RTS, und welche Einrichtungen der Bezirksstadt an der Oder noch Mannschaften für diese Stadtmeisterschaft meldeten. Der fachkundige Leser wird einwenden: „Na ja, eine Betriebsmeisterschaft gibt es ja doch in den meisten Kreisen, also ist das nichts Neues!“

Gemach, lieber Freund! Was sich hier entwickelt hat, kann man tatsächlich als etwas Neues bezeichnen. Gab es 1963 nur vierzehn Mannschaften, die in einer Betriebsrunde den Sieger ermittelten, so kämpfen in dieser Saison 1963/64 sechzig (!) Mannschaften um die Stadtmeisterschaft, wobei die zwölf in der Bezirksklasse, Bezirksliga oder Liga spielenden Mannschaften nicht mit eingeschlossen sind. Die große Zahl der Aktiven ist also das erste, was auffällt. KFA-Vorsitzender Günter Stolze hat ausgerechnet, daß auf etwa 800 Einwohner der Stadt eine Fußballmannschaft kommt. Zehn Schüler- und Knabenmannschaften nehmen demnächst den Spielbetrieb auf. Das nächste Ziel des KFA ist es, 100 Mannschaften im regelmäßigen Spielbetrieb zu betreuen.

Der DFV zählt heute in Frankfurt 1400 Mitglieder, das sind 600 mehr als noch vor wenigen Monaten. „Zu Ehren des IV. Deutschen Turn- und Sportfestes“, erzählte uns Günter Stolze, „hatten wir uns vorgenommen, 1000 Mitglieder zu werben. Das haben wir auch erreicht.“ Es gibt kaum einen der Sporttreibenden, der heute noch nicht das Mitgliedsbuch des Deutschen Turn- und Sportbundes in der Tasche trägt. Die zahlreichen neuen Sportler im Fußballdreiß brachten auch den Kreis Frankfurt

an die Spitze im Bezirkswettbewerb, denn von 1960 an stieg die Mitgliederzahl des DTSB um rund 1600.

Doch wo sind sie, alle Mitglieder? So viele neue Betriebs-Sportgemeinschaften gibt es doch gar nicht. In der RTS zeigt uns Paul Neubauer, der verdienstvolle Organisator des Fußballspiels in der Station, ein Mitgliedsbuch. Dort, wo sonst der Name Lokomotive, Motor, Empor oder Dynamo steht, ist „DTSB-Betriebs-Sportgruppe RTS“ in den Ausweis gestempelt. Andere, prominente Mannschaften sind die der Ärzte und der Künstler.

DIE NEUE FORM DER ORGANISATION ist also das zweite, was in Frankfurt neu ist, ja, man kann sogar einwenden, daß es gerade diese neue Form war, die die gute Entwicklung bedingte.

Die 60 Mannschaften sind in drei Klassen eingeteilt, in denen Auf- und Abstieg geregelt sind: Neue Mannschaften werden in die 2. Stadtklasse eingereiht, die Besten steigen in die 1. Stadtklasse auf, während die Stadtliga die oberste Spielklasse ist. Der Sieger dieser Liga ist Stadtmeister und kann in die Aufstiegsspiele in der Bezirksklasse eingreifen, wobei das Spielniveau dieser Stadtklasse – wie uns Günter Stolze berichtete –



Paul Neubauer (links) ist seit 20 Jahren Übungsleiter. Unser Bild zeigt ihn gemeinsam mit dem Verteidiger der RTS-Mannschaft Manfred Krotzin am Arbeitsplatz. Der 52jährige Werkstattmeister und Sportorganisator baute in der kleinen Station zwei Mannschaften auf.

etwa dem der Frankfurter Bezirksklasse schon gleichkommt. Und die Zuschauerzahlen bei diesen Spielen übersteigen mitunter die der höheren Klassen. Jede Staffel hat einen Staffelleiter, Spielformulare werden vor allen Spielen ausgefüllt, und 20 Schiedsrichter leiten die Begegnungen. Vor kurzem hat KFA-Vorsitzender Stolze, der auch oft als Unparteiischer fungiert, sein 1006. Spiel gepfiffen.

Schließlich führt die rege sportliche Betätigung zu einem inneren Wachstum der Betriebe und Verwaltungen. Das Verhältnis zwischen dem Aktiven und seinem Betrieb wird enger, man lernt die Freunde besser kennen, es bilden sich echte Kollektive, die auch in der Arbeit ihren Mann zu stehen in der Lage sind, so wie es in der RTS ist, wo die Fußballspieler aktiv im NAW tätig sind, um bei Umbauten im Betrieb zu helfen. Die Mannschaft der TGH wiederum ist an jedem Sonnabend fleißig dabei, den Sportplatz im Kleistpark herzurichten, um neue Trainings- und Spielmöglichkeiten für die wachsende Zahl der Mannschaften zu bekommen. MARTIN KRAMER

Lehrbücher aus dem Sportverlag

„Es gibt kein Gebiet in der modernen Gesellschaft, das ohne das Buch denkbar wäre. Das Buch ist der wichtigste Bildungsspeicher und damit das wichtigste Bildungsinstrument“, erklärte Staatssekretär Wendt im vorigen Jahr bei seiner Festansprache zur „Woche des Buches“ in Schwerin. Die Bedeutung, die diesem Bildungselement zukommt, wird besonders durch diesen Höhepunkt der Literaturpropaganda herausgestellt. Zu den drei Gebieten, die dabei im Vordergrund stehen, gehört auch die Fach- und wissenschaftliche Literatur und dazu wiederum der größte Teil der Buchproduktion unseres Verlages.

Die Zeiten, in denen mit Einbruch des Winters auch der Winterschlaf für die Rasenspiele begann, und die Spieler, statt gestärkt durch eine lange Ruhepause mehr oder weniger eingeroset in die neue Saison gingen, sind längst vorüber. Fast alle Ballspiele, so

auch König Fußball, lassen sich weder durch Kälte noch durch Schnee vom Platz verdrängen. Das bedeutet natürlich, daß die einzelnen Spieler wie auch die Mannschaften – bis auf die kurze Sommerpause – das ganze Jahr hindurch ihr Leistungsniveau halten müssen.

Zur Unterstützung dieser Aufgaben werden im Sportverlag Titel herausgebracht, die rein auf die jeweilige Sportart bezogenen Charakter haben. Für Fußball: Fritz Belger, Schülerfußball (5,20 DM) und Janos Palfai, Modernes Fußballtraining (8,70 DM) (erscheint im III. Quartal 1964) und auch für Fußball wie für viele andere Sportarten geeignet:

Kollektiv, Spielend trainieren (14,20 DM), Wilhelm Daulitz, Gymnastik mit Geräten (2. Auflage, 7,50 DM), Kollektiv, ABC des Übungsleiters für den Volkssport (4,80 DM).

Ein weiteres Anliegen unseres Verlages ist, neben den vorgenannten und sportmedizinischen Titeln das belletristische Buch mit einem Inhalt, dem sportliche Begebenheiten oder Probleme zugrundeliegen, herauszugeben. Gerade unsere aktiven Sportler werden mit Freude zu einem Buch greifen, in dem sie eigene Empfindungen und Überlegungen wiederfinden oder einmal Gelegenheit haben, den Gedankengängen ihrer Sportkameraden in anderen Disziplinen zu folgen. Hierzu empfehlen wir die Titel:

Erhard Mallek, Die Jungen von Kiefernbusch (5,60 DM), Bojan Bolgar, Nur ein Schritt (7,90 DM).

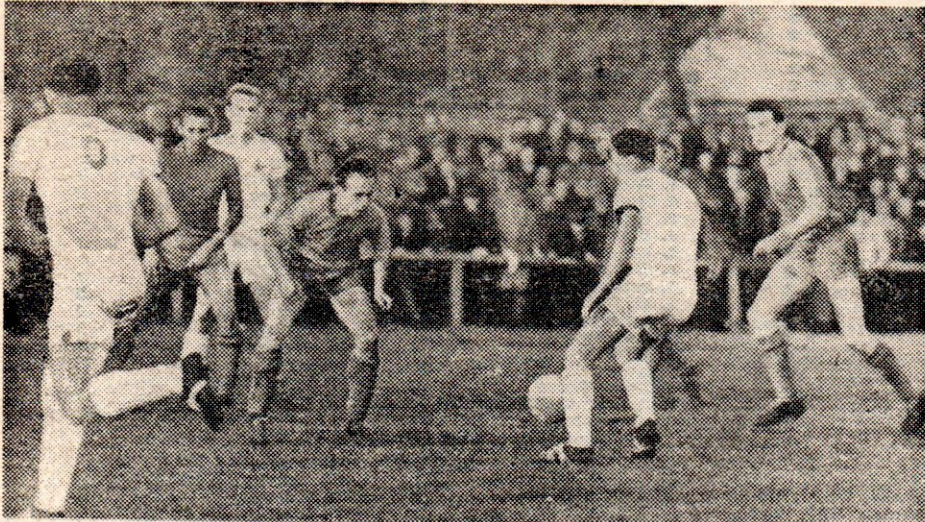
Klaus Ullrich, Nur ein Weg führt nach Rom (5,30 DM).

Anläßlich der Woche des Buches hat der Volksbuchhandel sein Sortiment ergänzt, so daß die genannten Bücher in allen Buchhandlungen erhältlich sind.



Höchster Sieg für Chemie 4:0

SC Empor in hervorragender Form Jetzt größte Gefahr für Dynamo!



Was wird Güssau tun? Die Wismut-Abwehr konzentriert sich voll auf den Linksaußen. Links läuft Liebrecht in Stellung. Bereits am Sonnabend gab es zwischen beiden Mannschaften ein Remis.

Die führenden Mannschaften auf den Plätzen 1 bis 4 der Oberliga wahrten auch nach dem 9. Spieltag ihre ausgezeichneten Positionen. Kam der 3:1-Sieg des ASK Vorwärts Berlin über den SC Turbine Erfurt vor heimischer Kulisse noch erwartet, so unterstrich der Vizemeister SC Empor Rostock nun sogar in Jena über den deutschen Fußballmeister SC Motor seine derzeit hervorragende spielerische Verfassung. Torefolge in der 1. (Drews) und 46. (Kleiminger) zermürdeten die Zeiss-Städter, die in der „Endspielrevanche“ des letzten Spieljahres damit eindeutig den kürzeren zogen. Chemie Leipzig, mit einem überzeugenden 4:0-Erfolg über den nur dank des besseren Torverhältnisses gegen Wismut Aue noch den vorletzten Tabellenplatz behauptenden SC Dynamo Berlin, und der SC Aufbau Magdeburg (2:1 gegen Motor Zwickau) hielten den Anschluß zu den beiden führenden Mannschaften.

Die sichtbarste Verbesserung im Tabellenbild erreichte der SC Karl-Marx-Stadt durch seinen 1:0-Sieg in Steinach — er stieß vom 8. auf den 5. Platz vor —, den größten Tabellensturz erlitt der SC Turbine Erfurt, der vom 7. auf den 10. Rang zurückfiel.

Drei Heimsiegen standen diesmal zwei Auswärtserfolge gegenüber; unentschieden trennten sich Lok Stendal und die Wismut-Elf aus Aue (0:0) und der SC Chemie Halle und der SC Leipzig (1:1). Bei 18 insgesamt erzielten Toren ergibt sich ein Schnitt von 2,57, wobei nach dem 9. Spieltag besonders bemerkenswert ist, daß gleich neun Mannschaften der höchsten Spielklasse über ein negatives Torkonto verfügen!

Welch ein Unterschied!

28. April — 10. November, welcher Unterschied, nicht allein in bezug auf die Jahreszeiten, sondern auch auf die sportliche Ausbeute bei diesem Vergleich zwischen Meister SC Motor Jena und Vizemeister SC Empor Rostock!

Einmal der Frühling, die Krönung des neuen Titelträgers nach großer Saison 1962/63 und eine restlos niedergeschlagene, erneut so kurz vor dem Meisterschaftsziel gestrauchelte Empor-Elf. Und nun, Monate später, echte Herbststimmung, allerdings nur bei den Jenaern, deren Punktekonto, nunmehr auf 6:10 angewachsen, selbst Pessimisten vor dem Saisonstart nicht zu prophezeien wagten.

Dafür um so prächtigere Stimmung unter den Schützlingen Walter Fritzschs, der mit seinen Mannen Rostock schon am Sonnabend gegen 13 Uhr per D-Zug über Berlin in Richtung Leipzig verlassen hatte, wo sich die Ostseestädter im Hotel „Bayerischer Hof“ einquartierten, ehe es dann am Sonntag per Omnibus gen Jena ging. Und dieser Omnibus mit dem Kennzeichen SG 51-88 enthielt dann auch am Spätnachmittag dieses 10. Novembers erregte glückliche Jungen. An gleicher Stelle, wo für sie 6 Monate zuvor eine (Fußball)Welt zusammenzubrechen schien, dokumentierten sie nunmehr eindeutig: Rostock ist absolute Spitzenklasse der Republik, nicht zuletzt durch Beständigkeit über Jahre hinaus!

Man kann es drehen wie man will. Vizemeister Rostock hat es fertiggebracht, was umgekehrt die Jenaer in Rostock noch nicht in Erfüllung gehen sahen: Auf des Gegners Platz endlich einmal beide Punkte zu kassieren. Selten erhielt eine Gastmannschaft so viel anerkennenden Applaus beim Abgang aus dem Ernst-Abbe-Stadion wie die Rostocker. Und es sind keine leeren Worte, wenn wir feststellen, daß eine Vielzahl eingetischer Jenaer Anhänger den Meistertitel, wenn ihn der SC Motor Jena im kommenden Frühjahr abgeben muß, gerade den Ostseestädtern von Herzen gönnt.

Welcher Fußballenthusiasmus gehört schon dazu, die vielen Hunderte von Kilometern von der Ostseeküste bis hinunter nach Jena als Schlachtenbummler zu kommen. Kurt Zapf und seine Männer wußten solche Weggefährten hinter sich. Kühn und voller Optimismus schwangen sie ihre Transparente. Dieses „Leute aus dem Thüringer Land, die Punkte gehen zur Waterkant“ thronte beim Anpfiff allzu herausfordernd über den Köpfen der Zuschauer. Schon 30 Sekunden nach Anstoß, nach jenem Drewschen Strafstoß, hatte es an Gewicht und Wertschätzung gewonnen.

Fußball-Jena aber hat nach diesem 1:3 — übrigens die 1. Punktspielheimniederlage seit der Saison 1961/62 — keineswegs Staats-trauer angelegt. Der SC Motor wird wiederkommen, dessen sind wir gewiß!

PETER PALITZSCH

Diese Rostocker können noch weit kommen!

Zweimal gelang der Empor-Elf die Überraschung in der 1. Minute / Auch spielerisch Erfolg verdient

SC Motor Jena—SC Empor Rostock 1:3 (0:2)

Lange müssen die Jenaer Fußballanhänger in ihren Erinnerungen kramen, ehe sie auf einen 0:3-Rückstand ihrer deutschen Meistermannschaft in einem Heimspiel stoßen. An diesem wetterwendischen November-Sonntag erlitt die Motor-Elf jeweils in den ersten Sekunden beider Halbzeiten einen Schock, von dem sie sich dann während der gesamten Spielzeit (auch beim etwas unklugen Anrennen gegen Ende des Spiels) nicht erholen konnte. An diesem Tage bestätigte sich die Vermutung vieler Fußballanhänger, daß unser Titelträger von 1962/63 an dem Ausgang der Meisterschaft in dieser Saison nichts mehr zu tun haben wird!

Auch wir müssen lange zurückblättern, wenn wir uns an so einen sensationellen Spielbeginn zweier Halbzeiten zurückerinnern wollen. Kaum 20 Sekunden waren gespielt, da rutschte Stricksner auf dem regennassen Rasen aus, Holtfreter, der in den letzten Wochen hart an sich gearbeitet hatte, bemächtigte sich im energischen Antritt des Leders, drang in den Strafraum ein und der herauslaufende Fritzsche konnte ihn nur noch regelwüßig stoppen. Strafstoß — Drews blieb eiskalt — 1:0 für Rostock.

Deuteten sich hier schon die Schwächen der Jenaer Abwehr, die mangelhafte Deckungsarbeit und

die Unruhe in allen Aktionen an, so sollten die beiden anderen Rostocker Treffer die Bestätigung dafür geben, daß beim Meister „Konzentration“ dieses Mal klein geschrieben wurde. Tor Nummer 2 und 3 waren Musterbeispiele dafür, wie eine Mannschaft durch kluges Zusammenwirken und muster-gültige Konzentration die beim Gegner auftretenden Schwächen in Blitzesschnelle ausnutzen kann. Die Rostocker warteten förmlich auf solche Gelegenheiten.

Tor Nummer 2 in der 23. Minute: Kleiminger, der mit Rock machte was er wollte, setzte auf Rechtsaußenposition den nach vorn gesprochenen Verteidiger Sakritz ein, der inszenierte ein kurzes Dreieckspiel mit Wruck und sandte ein. Wo waren hier Rok und Woltzart?

Tor Nummer 3: Das sensationelle Tor 12 Sekunden nach Wiederanpfiff, die zweite Überraschung, die den Rostockern in Jena gelang. Fast mühelos konnte Kleiminger wieder in der Rechtsposition, von Barthels eingesetzt („Heino, Feuer!“ rief der Wolfgang) in die lange Ecke einschlenzen.

Woltzart machte seine Deckungsfehler zum Teil wieder gut, indem er mit prächtigem Kopfstoß auf Vorlage des überragenden Roland Ducke das Anschlußtor erzielte, die Läufer aber, und das war die Achillesferse der Jenaer, konnten keine Linie ins Spiel bringen, und von den Innenstürmern sagte der verletzte auf der Tribüne sitzende Peter Ducke oft mit Recht: „Warum hängen sie nur so weit zurück?“

Ja, das war der Kardinalfehler. Aber auch die prachtvollen steilen Diagonalpässe, die das Spiel der Rostocker so schnell, klar und erfolgreich machten, suchte man auf Seiten der Gastgeber vergeblich. Vergeblich auch jene Schußkraft und Schußgenauigkeit, die beispielsweise Rostocks Verteidiger Sakritz in der 75. Minute an den Tag legte, als er aus 30 m Entfernung einen Freistoß ans Lattenkreuz knallte.

GÜNTER BONSE

Platz 1 bis 4 und 11 bis 14 unveränderte Reihenfolge

	Heimspiele				Auswärtsspiele			
	Sp.	g. u. v.	Tore	Pkt.	Sp.	g. u. v.	Tore	Pkt.
1. ASK Vorwärts Berlin (1)	9	6	2	1	24	7	14	4
2. SC Empor Rostock (2)	9	6	2	1	15	6	14	4
3. Chemie Leipzig (3)	9	5	3	1	15	4	13	5
4. SC Aufb. Magdeburg (4)	9	4	3	2	11:11	11	7	
5. SC Karl-Marx-Stadt (8)	9	3	3	3	14:12	9	9	
6. SC Leipzig (6)	9	2	5	2	10:11	9	9	
7. Motor Steinach (N) (5)	9	3	3	3	8:10	9	9	
8. SC Chemie Halle (9)	9	2	4	3	5:6	8:10		
9. Lok Stendal (N) (10)	9	2	4	3	8:12	8:10		
10. SC Turbine Erfurt (7)	9	2	4	3	8:15	8:10		
11. SC Motor Jena (M) (11)	8	2	2	4	15:14	6:10		
12. Motor Zwickau (P) (12)	8	1	3	4	9:19	5:11		
13. SC Dynamo Berlin (13)	9	2	1	6	13:18	5:13		
14. Wismut Aue (14)	9	1	3	5	9:19	5:13		

Zahlen in Klammern: Platzierung vom Vorsonntag

Der Kampf um Punkte...

SC Chemie Halle=SC Leipzig 1:1 (1:0)

SC Chemie Halle (weiß/grün-weiß):		SC Leipzig (blau):	
1. Wilk	4	1. Nauert	3
2. Heyer	3	2. Faber	4
3. K. Hoffman	4	3. Gießner	3
4. Okupniak	3	4. Geisler	3
5. Otte	3	5. Zerbe	3
6. Bransch	3	6. Drößler	4
7. Walter	3	7. Löwe	2
8. G. Hoffmann	2	8. Schaller	2
9. Meißner	1	9. Fischer	2
10. Stein	2	10. Frenzel	3
11. Schimpf	1	11. Tröllitzsch	4
Gesamt:	29	Gesamt:	33
Trainer: Krügel		Trainer: Krause	
Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Bader, Werner. Zuschauer: 13 000; Torfolge: 1:0 Stein (24.), 1:1 Tröllitzsch (60.).			

SC Aufbau Magdeburg—Motor Zwickau 2:1 (2:1)

SC Aufbau Magdeburg (weiß-grün):		Motor (rot):	
1. Moldenhauer	3	1. Meyer	4
2. Lehmann	3	2. Glaubitz	2
3. Busch	3	3. Beier	2
4. Retschlag	4	4. Wilde	2
5. Kubisch	4	5. Schäfer	4
6. Behne	3	6. Schneider	3
7. Wiedemann	2	7. Jacob	2
8. Fronzeck	2	8. E. Franz	3
9. Walter	3	9. Jura	2
10. Hirschmann	3	10. Henschel	3
11. Stöcker	3	11. Speth	3
Gesamt:	33	Gesamt:	30
Trainer: Kümmler		Trainer: Dittes	
Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Terkowski, Kootz; Zuschauer: 7000; Torfolge: 1:0 Kubisch (14.), 2:0 Walter (19.), 2:1 Henschel (35.).			

Motor Steinach—SC Karl-Marx-Stadt 0:1 (0:1)

Motor (rot):		SC K.-M.-Stadt (blau-weiß):	
1. Heinzel	4	1. Hambeck	4
2. Wenke	3	2. Weickert	3
3. Bätz	3	3. Schmidt	4
4. Schubert	4	4. A. Müller	3
5. Schellhammer	4	5. Holzmüller	4
6. Kühn	4	6. Feister	4
7. Elmeyer	3	7. Schuster	4
8. Luthardt	3	8. Erier	3
9. Queck	2	9. Härtwig	3
10. Linß	2	10. Kupferschmied	3
11. Speerschnieder	2	11. Vogel	3
Gesamt:	35	Gesamt:	38
Trainer: Leib		Trainer: Scherbaum	
Schiedsrichterkollektiv: Warz (Erfurt), Rommel, Busch; Zuschauer: 8000; Torschütze: 0:1 Schuster (2.).			

Lok Stendal—Wismut Aue 0:0

Lok (weiß):		Wismut (rot):	
1. Ißleb	3	1. Thiele	4
2. Felke	2	2. Gerber	2
3. Lindner	4	3. B. Müller	4
4. Prebusch	3	4. Wagner	3
5. Weißkopf	3	5. Kaiser	4
6. Liebrecht	4	6. S. Wolf	3
7. Strohmeyer	3	7. Einsiedel	2
8. Küchler	2	8. Schaarschmidt	2
9. Backhaus	3	9. Zink	2
10. Karow	2	10. Killermann	3
11. Güssau	3	11. Eberlein	2
Gesamt:	32	Gesamt:	31
Trainer: Schwendler		Trainer: Günther	
Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Halas, Zülow; Zuschauer: 5000.			

ASK Vorwärts Berlin—SC Turbine Erfurt 3:1 (1:1)

ASK (rot-gelb):		SC Turbine (weiß-blau):	
1. Weiß	3	1. Bojara	3
2. Michalzik	3	2. Preuße	2
3. Unger	2	3. Brandt	3
4. Krampe	4	4. Franke	3
5. Körner	4	5. Dittrich	3
6. Kiupel	2	6. Watzlaw	3
7. Nachtigall	2	7. Schröder	2
8. Nöldner	2	8. Wehner	3
9. Vogt	3	9. Knobloch	3
10. Fräßdorf	3	10. Bach	2
11. Großheim	3	11. Gratz	2
Gesamt:	32	Gesamt:	29
Trainer: Fritzsche		Trainer: Seifert	
Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Vetter, Zimmermann; Zuschauer: 5000; Torfolge: 0:1 Knobloch (37.), 1:1 Nöldner (41.), 2:1 Körner (57., Foulschloß); 3:1 Vogt (82.).			

Chemie Leipzig—SC Dynamo Berlin 4:0 (2:0)

Chemie (weiß-grün):		SC Dyn.: (rot-weiß, weiß):	
1. Günther	4	1. Bräunlich	1
2. Herzog	3	2. Dörner	2
3. Walther	4	3. Heine	2
4. Ohm	3	4. Skaba	3
5. Krause	3	5. Nebeling	2
6. Slaby	3	6. B. Hofmann	3
7. Pacholski	3	7. Wolff	2
8. M. Richter	3	8. Bley	3
9. Scherbarth	4	9. Hall	2
10. Bauchspieß	5	10. Mühlbacher	3
11. Behla	4	11. Geserich	3
Gesamt:	39	Gesamt:	26
Trainer: Kunze		Trainer: Gödicke	
Schiedsrichterkollektiv: Haack (Karl-Marx-Stadt), Schulz, Schilde; Zuschauer: 20 000; Torfolge: 1:0 Heine (13., Selbsttor), 2:0 Bauchspieß (28.), 3:0 Bauchspieß (59.); 4:0 Scherbarth (85.).			

SC Motor Jena—SC Empor Rostock 1:3 (0:2)

SC Motor (weiß-blau):		SC Empor (blau-gelb):	
1. Fritzsche	3	1. Heinsch	3
2. Otto	2	2. Sackritz	4
3. Stricksner	2	3. Zapf	4
4. Woitzat	3	4. Hergesell	4
5. Marx	1	5. Pankau	4
6. Rock	1	6. Seehaus	4
7. Lange	3	7. Barthels	4
8. Müller	3	8. Kleiminger	4
9. Seifert	2	9. Holtfreiter	3
10. Krauß	2	10. Drews	3
11. R. Ducke	4	11. W. Wruck	3
Gesamt:	25	Gesamt:	40
Trainer: Buschner		Trainer: Fritzsche	
Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Knauer, Männig; Zuschauer: 15 000; Torfolge: 0:1 Drews (1., Foulschloß), 0:2 Sackritz (23.), 0:3 Kleiminger (46.), 1:3 Woitzat (72.).			

Gesamtübersicht über die Punktwertung

Einzelwertung	Punkte	Mannschaftswertung	Punkte
1. Krampe (ASK Vorw. Berlin)	36	1. ASK Vorwärts Berlin	325
2. Bauchspieß (Chem. Leipzig)	35	2. SC Empor Rostock	325
3. Erlner (SC Karl-Marx-Stadt)	35	3. Chemie Leipzig	311
4. Lindner (Lok Stendal)	35	4. Motor Steinach	309
5. Kleiminger (SC Emp. Rost.)	33		
6. Walther (Chemie Leipzig)	33		
7. Heinzel (Motor Steinach)	32		
8. Drews (SC Empor Rostock)	32		
9. Stöcker (SC Auf. Magdeburg)	32		
10. Holzmüller (SC K.-M.-St.)	32		
11. Schellhammer (Mot. Stein.)	32		
12. Liebrecht (Lok Stendal)	32		

5. Wismut Aue 302
6. SC Karl-Marx-Stadt 300
7. Lok Stendal 294
8. SC Aufbau Magdeburg 291
9. SC Dynamo Berlin 279
10. SC Leipzig 278
11. SC Chemie Halle 277
12. SC Turbine Erfurt 272
13. SC Motor Jena 266
14. Motor Zwickau 232

Anmerkung: In der Gesamtübersicht ist sowohl in der Einzel- als auch in der Mannschaftswertung zu berücksichtigen, daß der SC Motor Jena und Motor Zwickau ein Spiel weniger ausgetragen haben. Die bedauerlicherweise in Nr. 44/63 unvollständig veröffentlichte Statistik bitten wir zu entschuldigen.



- Nachtigall (ASK Vorw. Berlin) 7
- Fräßdorf (ASK Vorw. Berlin) 6
- Backhaus (Lok Stendal) 6
- Steinmann (SC Karl-Marx-St.) 6
- Bauchspieß (Chemie Leipzig) 5
- Scherbarth (Chemie Leipzig) 5
- Vogt (ASK Vorwärts Berlin) 4
- Barthels (SC Empor Rostock) 4
- Seifert (SC Motor Jena) 4
- P. Ducke (SC Motor Jena) 4
- Bley (SC Dynamo Berlin) 4
- Hall (SC Dynamo Berlin) 4
- Nöldner (ASK Vorw. Berlin) 3
- Drews (SC Empor Rostock) 3
- Holtfreiter (SC Empor Rostock) 3
- Stöcker (SC Aufb. Magdeburg) 3
- Vogel (SC Karl-Marx-Stadt) 3
- Tröllitzsch (SC Leipzig) 3
- Stein (SC Chemie Halle) 3
- Müller (SC Motor Jena) 3
- E. Franz (Motor Zwickau) 3
- Kleber (Wismut Aue) 3

Der Schein trog ...

Halle war der Niederlage sehr nahe

SC Chemie Halle—SC Leipzig 1:1 (1:0)

Gleichverteiltes Spiel im Anfangsabschnitt und ein Zwischenspur der Hallenser sowie ein prächtiger Kopfballdreher Steins, der bei einer Rechtsflanke Horst Walters das Leder an dem verdutzten Nauert vorbei in die entlegene Ecke drehte, erweckten den Anschein, als steuere Chemie am Tage des Chemiearbeiters einem Heimsieg zu und als habe sich die SC-Elf doch nicht im erforderlichen Maße bereits zusammgefunden. Aber dieser Schein trog, Er trog sogar sehr.

Die Leistung der hallischen Mannschaft, in der Nationalspieler Urbanczyk zur gründlichen Auskurierung seiner Verletzung noch nicht wieder eingesetzt war, wurde arm und ärmer, je weiter sich der Uhrzeiger drehte. Und bei allem guten Willen, über dem Schatten das Licht nicht zu übersehen, zeigte

sich auch nicht der Ansatz zu echter Spielsystematik. Fehlpässe am laufenden Band, keine Steilvorlage, kein Diagonalschlag, so klappte zwischen Deckung und dem schwachen Sturm ein Riesenloch, das die beiden jungen Läufer, die alle Mühe hatten, die generischen Routiniers zu bremsen, allein nicht schließen konnten.

Leipzig setzte nach der Pause Tröllitzsch als linken Halbstürmer ein, nahm den jungen Löwe nach linksaußen und Schaller auf den anderen Flügel. Dadurch und durch die jetzt offenbar werdenden Schwächen in der hallischen Elf wurde das Spiel der SC-Elf druckvoller und flüssiger. Die beiden Leipziger Läufer bekamen mehr Luft, vor allem der erfahrene Drößler, mehr als vorher das magische Quadrat zur Wirkung zu bringen, und es zeigte sich doch klar, daß Rudi Krauses Schützlinge sehr wohl

an mannschaftlicher Bindung gewonnen haben.

Der nach dem Wechsel ebenfalls agilere Frenzel bereitete auf dem linken Flügel den Ausgleich vor. Klaus Hoffmann schlug im Zweikampf mit ihm das Leder nach innen, wo Tröllitzsch vor allen anderen an den Ball gelangte und ihn mit links unhaltbar gegen den rechten Innenposten schmetterte. Wilk blieb keine Abwehrchance. Sieben Minuten vor Schluß brachte Klaus Hoffmann den allein durchstoßenden Tröllitzsch in einer Weise zu Fall, die einer Notbremse verdächtig ähnlich sah. Schiedsrichter Vogel war nicht weit vom Tatort und sah zum Linienrichter Werner hinüber, aber dessen Fahne blieb unten — sehr zum Ärger der Leipziger.

WERNER STÜCK

Berichtigung!

In unserer letzten Ausgabe schreiben wir unter der Rubrik „Länderspielstimmen“ irrtümlicherweise DTSE-Präsident Franz Rydz. Natürlich muß es hier Sekretär des DTSE heißen. Franz Rydz ist zugleich Vizepräsident des DFV.

SC Dynamo war ohne jede Siegeschance

Bauchspieß jederzeit der überragende Spielert

Chemie Leipzig—SC Dynamo
Berlin 4:0 (2:0)

Blumen gab es diesmal vor dem Spiel. Sie wurden von Fußballbuben der BSG Chemie Leipzig ihren Oberliga-Spielern mit herzlichen Worten des Glückwunsches zum Tag der Chemiearbeiter, den der stellvertretende Vorsitzende der IG Chemie, Schmiedel, allen Chemikern aussprach, überreicht. In schöner sportlicher Geste gaben die Leipziger Spieler diese Blumen an die Berliner Volkspolizisten weiter, so daß bereits dieser Beginn dem jederzeit fairen Spiel den Stempel aufdrückte.

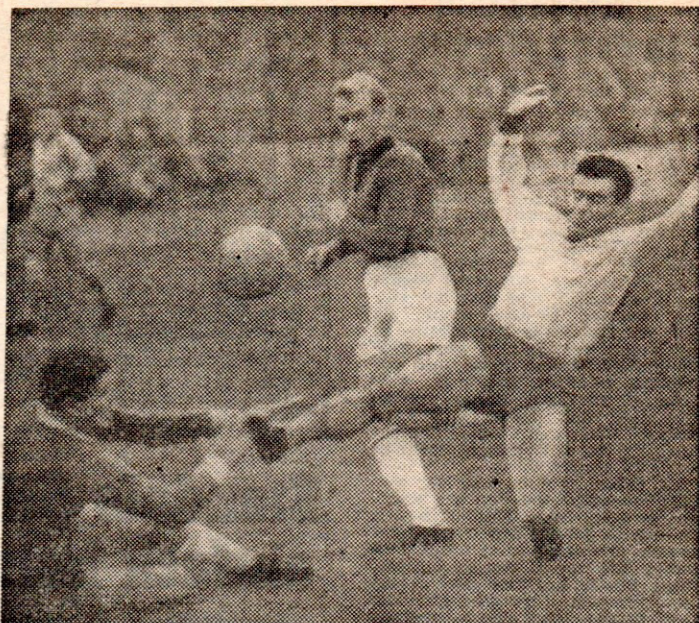
Die Dynamo-Elf wußte um die Heimstärke der Chemiker, und dennoch — das ließ dieses Spiel so wertvoll werden — suchte sie stets in der Offensive die Entscheidung herbeizuführen. Daß man beim Schlußpfeif dann doch geschlagen das Feld verließ, hat jedoch nicht allein seine Ursachen in dem drangvollen Leipziger Spiel, sondern nicht zuletzt in den Schußschwächen der Gäste, die allerdings im Mittelfeld durch ihr genaues und schnelles Abspiel klare Vorteile hatten. Doch, wie so oft, erwies sich auch diesmal, daß ein technisch schönes Spiel die eine Seite ist, daß aber die erzielten Treffer den Ausschlag geben. Und die Tore fielen für die Gastgeber, wobei Stopper Heine bei einem Mißverständnis mit Torhüter Bränlich nach einer Flanke von Bauchspieß in der dreizehnten Spielminute durch ein Selbsttor die Gastgeber in Führung schoß. Zwar schien man auf der Berliner Seite zunächst etwas schockiert, doch erst nach dem Aufsetzer von Bauchspieß, der seinen Sololaut in der 28. Minute durch einen 16-Meter-Schuß krönte, der für den Berliner Torhüter unhaltbar ins rechte Eck einschlug, zeigten sich erste Wirkungen.

Nach dem Seitenwechsel bäumten sich die Gäste allerdings noch einmal gegen die drohende Niederlage auf, ohne jedoch eine Wendung herbeiführen zu können. Das bis dahin äußerst schnell geführte Spiel verlor zwar gerade während dieser Druckperiode der Dynamo-Elf an Linie und Gefährlichkeit. Als aber Bauchspieß nach Flankenball von Pacholski aus 30 Meter mit einem Schuß ins obere rechte Eck das 3:0 erzielte (Bränlich blieb ohne jede Ab-

wehrreaktion), war die Entscheidung endgültig gefallen. Wenn man auch das Spiel noch offen gestaltete, so war zumeist bei der prächtig eingestellten Leipziger Deckungsreihe (hervorragend der konsequente Walter) „Feierabend“, denn nach dem Wiederanpfiff hatte auch Ohm sich zu einer Leistung steigern können, mit der er seinen Nebenleuten um nichts nachstand.

Der große Regisseur jedoch war wieder einmal Bauchspieß, der nicht nur zwei Treffer erzielte, sondern vorn und hinten, stets im Brennpunkt des Spielgeschehens stehend, eine großartige Leistung bot. Wie er den Ball klug weiterleitete, seine Gegenspieler narrete, von Tatendrang förmlich sprühte, das machte ihn zu der herausragenden Spielerpersönlichkeit. Das ließ im Verein mit den drangvollen Scherbarth, Behla und Pacholski selbst eine so starke Hintermannschaft, wie sie Dorner, Heine und Skabba darstellten, wanken!

GÜNTER JOHN



Retter in höchster Not ist hier Erfurts Schlußmann Bojara. Er kann den von Vogt mit langem Bein weiterspitzten Ball gerade noch ins Aus lenken.
Foto: Rowell

Zu oft stockte der Spielfluß

Conrad: Kluge Konterstellung der Erfurter bereitet dem ASK große Schwierigkeiten

ASK Vorwärts Berlin—SC Turbine
Erfurt 3:1 (1:1)

Auch der ASK kann die schwache Leistung auf zwei Mannschaftsposten nicht ohne Einbuße an Wirksamkeit nicht verkraften. Das zeigte sich in diesem Spiel ganz offensichtlich. Klupel, sonst einer der ganz Zuverlässigen, fand einfach nicht seine gewohnte Form. Zahlreiche Fehlpässe nahmen ihm zusehends die Selbstsicherheit und bewirkten, daß er nur noch risikolos und damit ohne sonstigen Spielwitz operierte. (Herrlich allerdings sein toller Direktchuß in der 2. Halbzeit.) Und Nachtigall, der Schnellste auf dem Felde, bewies höchstens in der Schlußphase, wozu er fähig ist. Über weite Strecken aber blieb er erstaunlich passiv und beschäftigte seinen Gegenspieler Franke gewiß nicht über Gebühr. So geriet der Kombinationsfluß der Berliner zu oft ins Stocken, floß in die Breite, ja, sogar rückwärts, anstatt schnell und reißen die Hindernisse zu überwinden.

Diese Hindernisse wurden durch die in Konterstellung operierenden Thüringer klug errichtet. Beide Halbstürmer, Wehner und Bach, übernahmen praktisch die Arbeit der Läufer im Mittelfeld und setzten mit weiten, genauen Pässen ihre drei Sturmspitzen ein. Nein, die Erfurter mauerten nicht, aber sie erreichten mit dieser Verstärkung des Mittelfeldes zumindest eins: Das Sturmspiel des ASK wurde eingeeignet und damit ungefährlich. Und aus dieser Konterstellung kamen immer wieder weite Steil- oder Diagonalpässe in die freien Räume, die ihre Stürmer zwar zu enormem Laufpensum zwangen, mit denen die Abwehr der Gastgeber aber oftmals Schwierigkeiten hatte (Unger). So war das 0:1 zwar überraschend, aber keineswegs unverdient.

Solange die Kraft der Turbine-Spieler reichte, änderte sich daran auch nichts. Erst dann, in den letzten 20 Minuten, stürmte der ASK unaufhörlich. Erst in dieser Zeit fiel auch das einzige Feldspieltor

für die Berliner durch Mittelstürmer Vogt, der einen abgewehrten Nachtigall-Schuß ins Netz setzte. Erst in dieser Phase flossen die Kombinationen der Berliner, wie man es von ihnen gewohnt ist. Jetzt endlich blitzte der Spielwitz ihrer Fünferreihe auf, traute sich Nachtigall etwas zu, und sofort sah die Abwehr der Gäste mehrfach nicht gut aus.

So wurde aus einem 0:1, über ein Freistoß-Tor — Nöldner hatte mit einem raffiniert angeschnittenen Ball Bojara überlistet — und einem Strafstoß, den Körner sicher verwandelt noch ein klarer Sieg des Spitzenreiters, ohne daß sein Spiel an diesem Sonntag restlos überzeugt hatte.

Die beiden Olympia-Qualifikationsspiele zwischen Holland und der von der DDR repräsentierten gemeinsamen deutschen Mannschaft werden im März nächsten Jahres stattfinden. Der Deutsche Fußball-Verband hat den 15. März (in Holland) und den 29. März (in der DDR) als Termin vorgeschlagen.

Die Redaktion der „FU-WO“ sah sich vor kurzem veranlaßt, nach einem Kommentar des Oberligatrainers Wolfgang Seifert in der „Erfurter Wochenzeitung“ den SC Turbine Erfurt zu einer Stellungnahme zu den kritikwürdigen Vorgängen aufzufordern. Diesem Ersuchen kamen der Vorsitzende des SC Turbine, Sportfreund Weiland, und Trainer Wolfgang Seifert in einem Schreiben vom 1. November d. J. nach, dessen Inhalt wir nachstehend veröffentlichen.

„In der ‚Fußball-Woche‘ Nr. 43 vom 22. Oktober 1963 wurde unter der Rubrik ‚Von Woche zu Woche‘ ein Artikel kommentiert, den der Trainer unseres Oberligakollektivs, Sportfreund Wolfgang Seifert, veröffentlicht hat. Auch wir betrachten die Angelegenheit als peinlich und möchten nachfolgend dazu Stellung nehmen, wobei wir Wert darauf legen, daß die folgenden Zeilen von uns in Absprache mit Trainer Seifert geschrieben wurden.“

Wir sind gemeinsam mit Sportfreund Seifert nach eingehender Prüfung und Aussprache der

Von Woche zu Woche

Meinung, daß der Artikel in der „Erfurter Wochenzeitung“ in dieser Fassung besser nicht erscheinen wäre. Trainer Seifert hat seit mehr als einem Jahr in Kommentarform zu den Spielen unserer Mannschaft in der „EWZ“ Stellung genommen, und wir hatten bisher keinerlei Veranlassung, diese Artikel in irgendeiner Form zu revidieren. Nach den bisherigen Gepflogenheiten zwischen Wolfgang Seifert und den verantwortlichen Redakteuren der „EWZ“ gab es für die Leitung des SC keine Möglichkeit mehr, den Wortlaut zu ändern. Dem Sportclub war ein Eingriff in die journalistische Tätigkeit des Sportfreundes Seifert von vornherein nicht möglich, da der Club über Form und Inhalt der

bisher veröffentlichten Kommentare nicht informiert war.

Wir haben in einer Aussprache mit den Redakteuren der „EWZ“, dem Sportfreund Seifert, der Erfurter Bezirkspresse und einigen Spielern die nachstehenden Schlußfolgerungen zu dem Geschehnis gezogen:

1. Trainer Seifert ist sich heute im klaren, daß einzelne Formulierungen über den in Jena als Schiedsrichter amtierenden Sportfreund Glöckner das Maß der Sachlichkeit überschritten haben. Das schließt aber nicht aus, daß wir der Meinung sind, daß Sportfreund Glöckner einige unserer Auffassungen nach unkorrekte Entscheidungen getroffen hat, die unsere Mannschaft benachteiligten und nicht dazu angetan

waren, Ruhe in die von Beginn an auf dem Spielfeld herrschende hektische Atmosphäre zu bringen.

2. Die Clubleitung legte fest, daß in Zukunft alle von unseren Trainern über die allgemeine Berichterstattung hinausgehenden Artikel mit uns abgesprochen werden.

3. In einem Schreiben an den DFV haben wir bereits zum Ausdruck gebracht, daß wir bereit sind und wünschen, mit einem Vertreter des DFV sowie Sportfreund Glöckner und einem vom Verband beauftragten Pressevertreter diese Angelegenheit in einer Aussprache zu klären.

Wir sind uns darüber einig, daß der bezeichnete Artikel Mißstimmung zwischen dem SC Turbine Erfurt und dem DFV (Schiedsrichterausschuß) schaffen kann. Wir sind aber auch davon überzeugt, daß diese Unstimmigkeiten in einer offenen und freimütigen Aussprache geklärt werden können.

Wir nehmen an, daß mit unserer Stellungnahme die in der Sportpresse geführte Polemik für beendet angesehen werden kann.

Entscheidung in der 2. Minute

Motor Steinach—SC Karl-Marx-Stadt 0 : 1 (0 : 1)

Der SC Karl-Marx-Stadt brachte den Einheimischen auf eigenem Gelände nun die erste Punktspielniederlage bei! Dabei sah es gar nicht nach einem Gästerverfolg aus, obwohl schon in der 2. Minute der äußerst wieselinkle Schuster, für Heinzl unhaltbar, ins obere entlegene Eck einschob und damit seiner Elf eine beruhigende Führung einbrachte. Niemand dachte im Ernst daran, daß dies der einzige Treffer bleiben sollte, da doch die Steinacher Fünferreihe in der Folge des Spieles gute Einbruchmöglichkeiten hatte und der Spielfuß durchaus gefiel. Im weiteren Verlauf des Spieles zeigte sich aber, daß manch todsichere Chance von den einheimischen Stürmern durch Unentschlossenheit vergeben wurde.

Die Gäste spielten aus der Defensive, stellten den mit der Nummer 10 versehenen Kupferschmied als rechten Läufer auf, Feister bewachte den Steinacher Linß und mußte sich nur in den letzten Minuten der technischen Perfektion des Steinachers beugen. Der SC K.-M.-Stadt brachte eine bewegliche und konditionsstarke Mannschaft aufs Feld, die zu spielen verstand. Es war klar zu erkennen, daß die Gäste-Mannschaft in puncto Hüftgeschwindigkeit und vor allem bei der Beherrschung des Balles aus der Bewegung heraus ein klares Plus gegenüber den Einheimischen zu verzeichnen hatte. Das trat vor allen Dingen bei Kopfballduellen zutage, die bis auf wenige ausschließlich von den Gästenpielern gewonnen wurden.

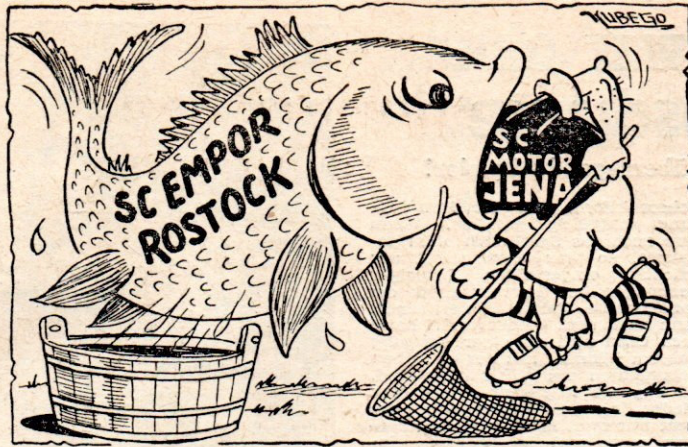
In den letzten 10 Minuten benannten dann, zu spät allerdings, die Steinacher Stürmer das Gästetor und man feuerte aus allen Rohren. Aber selbst die härtesten „Brocken“ hielt der reaktions-schnelle Torwart Hambeck. Er war immer Herr der Lage. Die tapferen Karl-Marx-Städter jubelten, als der Schlußpfiff kam. Trainer Scherbaum, ein alter Routinier, hatte seinen Schützlingen mit dieser Konzeption einen guten Dienst erwiesen.

OSKAR JAKOB

Suchen spielstarke Gegner

für I. und II. Mannschaft während der Zeit Dezember 1963 und Januar 1964 sowie nach Beendigung der Spielserie 1963/64.

Angebote an TSG Wismar, Sektion Fußball, z. Hd. Alfred Facklam, Wismar, Weindamm 3



Stendals Stürmer fanden einfach keine Mittel . . .

... um Wismuts Abwehrrouтинiers auszuspielen

Lok Stendal—Wismut Aue 0 : 0

Zwei Fragen bewegten den aufmerksamen Gast in der Stendaler Wilhelm-Helfers-Kampfbahn mit zunehmender Spielzeit immer stärker: Wie lange kann Wismuts Abwehr diesem Lok-Ansturm widerstehen? Wann endlich finden Wismuts Stürmer zu ihrer ureigensten Aufgabe, zu stürmen, anzugreifen? Zum ersten: Wismut vertraute in erster Linie der Deckung. Die Routiniers B. Müller, S. Wolf, Wagner und Kaiser bauten vor ihrem Tor, das von Thiele mit vielen Glanztaten sicher behütet wurde, einen dichten Riegel auf, gegen den Stendals junge Garde mit viel Elan, Tempo anstürmte, aber immer wieder in die Schranken gewiesen wurde. Zum zweiten: Die Stürmer der Erzgebirgler entsprachen nie ihrer eigentlichen Funktion, so sehr sich Killermann als konstruktiver Akteur und Eberlein mit einigen Torschüssen auch bemühten. Sehenswerte Kombinationszüge sah man von ihnen nicht an diesem Tage!

Die Stendaler glänzten im Mittelfeld mit vielen wirkungsvollen, gescheiterten, von hohem Tempo diktierten Angriffspassagen. Sie wirkten eingespielt, bewiesen untereinander ein ordentliches Spielverständnis. Das wußte zu beeindruckend, wie Nationalläufer Liebrecht mit schnellem, häufig direktem Spiel seine Vorderleute in Szene setzte, wie er pfeilgeschwind selbst mit nach vorn stieß und für Überraschungsmomente sorgte. Das zeigte die Harmonie der Elf, wie jeder auf die Ideen, das Spiel des anderen einging! Wie die Stendaler immer wieder wirkungsvolle Angriffszüge aufzogen, das brachte ihnen Anerkennung ein. Auch wie Backhaus mit einigen Kopfbällen Torwart Thiele auf die Probe stellte, wie Strohmeyer, Güssau, Küchler beherzt, ohne lange zu fackeln, schossen. Aber die Altmärker haben ein Ubel noch immer nicht überwunden. Ihre Stürmer sind im gegnerischen Strafraum zu oft die personifizierte Harmlosigkeit; vor und im Strafraum setzen diese ihre Ideen, Kombinationen nicht mit dem nötigen Druck, mit dem erforderlichen Witz fort. Da lassen sie die Katschnäuzigkeit, die Konzentration im Ausnutzen der Chancen vermissen.

Wismut wartete mit einer ausgesprochenen Defensivtaktik auf. Wolf hatte allein Deckungsaufgaben neben Stopper Müller zu erfüllen, und Schaaarschmidt war als defensiver Läufer zurückgezogen, Killermann allein die konstruktive Angriffsaufgabe überlassend. Die Spielübersicht, die Cleverneß, das besonnene Ballhalten der bewährten Strategen Kaiser, Müller, Wolf, Wagner erzwangen das 0 : 0-Remis. Doch ist solches betonte Deckungsspiel stets ein Spiel mit zu vielen Unsicherheits- und Glücksfaktoren, auf das sich Wismut auch in seiner prekären Situation lieber nicht auf die Dauer verlassen sollte. Doch muß dazu der Kardinalmangel behoben werden: das ungenügende Sturmspiel. WOLF HEMPEL

Sorglosigkeit nach dem 2:0 unangebracht!

So kam Motor nach einer starken ersten Phase des Gegners noch mächtig auf!

SC Aufbau Magdeburg—Motor Zwickau 2 : 1 (2 : 1)

Als dieses Spiel zu Ende war, rissen die Magdeburger freudig die Arme hoch ob des knappen Sieges. In den letzten Minuten hatten sie noch um den Erfolg bangen müssen, der erst schon völlig sichergestellt schien. Doch es ist eine alte Fußballweisheit: Sorglosigkeit nach schneller Führung wird oft bestraft. So auch dieses Mal. Der SC Aufbau war Favorit, hatte eigentlich zu Hause gegen Zwickau auch immer sehr gut ausgesehen. Und wieder begann es für den Gastgeber großartig. Was die Aufbau-Stürmer in der ersten halben Stunde an Ideenreichtum, Direktspiel, Kampfes-eifer und Schnelligkeit zeigten, das ließ manche schwache Leistung der Vergangenheit vergessen. Zwickau sah sich sofort in die Defensive gedrängt. Ja, man mußte die Bälle in höchster Bedrängnis planlos wegschlagen. Nur selten kam die Sturmspitze Henschel zum Zuge; Zwickaus Torhüter Meyer dagegen wurde warm.

Sehr bald führte der Gastgeber mit 8 : 1 Ecken und nach 20 Minuten mit 2 : 0 Toren. Beide Treffer waren sehenswert. Zuerst hatte Kubisch einen Freistoß aus 40 Meter Entfernung unter die Latte gejagt, und dann überließ Hirschmann auf dem linken Flügel Verteidiger Glaubitz, zog von der Grundlinie herein; Meyer rechte sich vergeblich, aber Mittelstürmer Walter stand goldrichtig. Es roch nach einem Debakel für die Sachsen. Doch dann kam jene Sorglosigkeit, die Henschel zunächst mit dem Anschlußtreffer bestrafte. Wo war die Verteidigung der Magdeburger, als der Blondschoff allein auf Moldenhauer zulief?

Jetzt lief einfach nichts mehr zusammen. Harte Zweikämpfe waren Trumpf. Das ging so während der ganzen zweiten Hälfte. Schiedsrichter Müller hatte oft zu pfeifen, denn hartes Einsteigen zerhackte förmlich den Spielfuß. Hier wie dort blieben die Aktionen oft schon im Mittelfeld stecken. Den Zwickauern gebührt das Verdienst, sich

nach großer Belastung in der ersten Spielphase später gelöst zu haben. Immer häufiger schickte der sehr agile Läufer Schäfer Henschel, Jura und Franz nach vorn. Auf der anderen Seite gab es zwar auch gute Kombinationen, doch sie waren nicht mehr so zielstrebig wie zum Anfang. Jetzt wurde sträflich viel quer gespielt, der direkte Drang zum Tor fehlte.

Trotzdem wurde Torhüter Meyer im Zwickauer Tor noch mehrmals auf harte Proben gestellt, besonders bei den Maßecken von Nationalspieler Stöcker. Doch er meisterte seine Aufgaben mit Bravour. Auf der Magdeburger Seite war Kubisch die auffälligste Spielerpersönlichkeit. Er war wieder der Wirbelwind von früher, der im Verein mit Behne den Angriff ankurbelte. Er bügelte auch manche Unsicherheit in der Abwehr aus. Fast wäre den Zwickauern in der letzten Minute noch der Ausgleich geglückt, doch vielbeinig verteidigte der SC Aufbau den wertvollen Torvorsprung.

GÜNTER HONIG

Oberliga Reserven

Motor Steinach—SC Karl-Marx-Stadt 0 : 1 (0 : 0)

Motor: Florschütz; Matthäi, Neuback, Göring; Hofmann, Kieselbach; D. Sesselmann, Fölsche, Mahr, König, R. Sesselmann.

SC: Schürer; Rüdlich, Hüttner, Stopcock; Müller, J. Müller; Walter, Rentzsch, Steinmann, Weber, Taubert.

Torschütze: Steinmann.

Chemie Leipzig—SC Dynamo Berlin 2 : 0 (0 : 0)

Chemie: Sommer; Höhdorf, E. Walther, Kramer; Kühn, Fritz; Gawöhn, Siegel, Pawlow, P. Richter, Rothe.

Dynamo: Marquardt; P. Hoffmann, Stumpf, Salisch; Fuchs, Westphal; M. Sobek, D. Sobek, U. Hoffmann, Renk, Schnaase.

Torschützen: Walther und Sanert.

Lok Stendal—Wismut Aue 1 : 2 (0 : 1)

Lok: Bergner; Ziemke, Meinicke, Schmidt; Alm, Neubauer; Landhäuser, Siegel, Wittenbecher, Lüdecke, Weiser.

Wismut: Neupert; Neff, Pohl, Schlegel; Seifert, Schmiedel; Sadler, Kleber (schied in der 65. Minute verletzt aus), Otto, Groß, Wachtel.

Torschützen: Alm für Lok; Kleber, Seifert für Wismut.

SC Aufbau Magdeburg gegen Motor Zwickau 4 : 3 (3 : 2)

SC Aufbau: Blochwitz; Dreher, Wiechert, Heinemann; Röpkke, Goeke; E. Müller, Heuer, Schumacher, Dyrna, Rautenberg.

Motor: Franke; W. Baumann, Röhrner, Enold; Dimanski, Engel; Resch, Witzger, Tauscher, Seidel, Gressner.

Torschützen: Dyrna (2), Schumacher und Heuer für Magdeburg, Resch (2) und Seidel für Zwickau.

SC Motor Jena—SC Empor Rostock 3 : 0 (1 : 0)

SC Motor: Blüher; Hergert, Bonn, Werner; Mahler, Ahnert; Urban, Eglmeyer, Amler, Nitzschke, Kirsch. SC Empor: Schröbler; Rump, D. Wruck, Blank; Poschmann, Habermann; Ahrens, Cobius, Pischel, Rolfs, Strohm.

Torschützen: Amler, Kirsch, Eglmeyer.

SC Chemie Halle—SC Leipzig 0 : 1 (0 : 0)

SC Chemie: Weise; Jarchow, D. Hoffmann, Minnich; Heinz Walter, Lehrmann; Topf Nicht, Mühlchen, Wolf, Busch.

SC Leipzig: Neehaus; Trojan, Ch. Franke, Gune; Zanirato, Naumann; Gase, Engelhardt, Albrecht, V. Franke, Schröder.

Torschütze: V. Franke.

ASK Vorwärts Berlin gegen SC Turbine Erfurt 2 : 2 (1 : 0)

ASK: Spickenagel; Kalinke, Bergerad, Pera; Schmah, M. Müller, Schütze, R. Müller, Sturm, Kohle, Wirth.

SC Turbine: Reßler; Smuda, Dittmann, Schwanke; Pfeifer, Gentzsch; Riemenschneider, Schumm, Heinze, Drzyvska, Gill.

Torschützen: Schmah und Kohle für den ASK, Schumm und Heinze für den SC Turbine.

1. SC Leipzig	9	29:15	15: 3
2. Chemie Leipzig	10	29:17	14: 6
3. SC Motor Jena	10	25:18	14: 6
4. SC Chemie Halle	9	13: 6	13: 5
5. SC K.-M.-Stadt	9	17:12	12: 6
6. Wismut Aue	9	11:10	10: 8
7. ASK Vv. Berlin	11	25:23	10:12
8. Motor Zwickau	9	20:16	9: 9
9. SC Turbine Erfurt	9	14:17	8:10
10. SC Aufb. Magdeb.	9	14:18	7:11
11. SC Dynamo Berlin	9	12:16	7:11
12. SC Empor Rostock	9	5:17	4:14
13. Motor Steinach	9	7:19	4:14
14. Lok Stendal	9	7:24	3:15

In wenigen Sätzen

Lengenfeld unterm Stein (Kreis Mühlhausen): Jeder Jugendfußballspieler des Ortes wird beim Bau eines Schwimmbades 10 NAW-Stunden leisten. Diese Verpflichtung gaben die jungen Fußballer bei einer Mitgliederversammlung der BSG Empor Lengenfeld ab.

Erfurt: Zum dritten Male hintereinander erkämpften sich die Schüler des SC Turbine den Bezirksmeistertitel im Hallenfußball. Sie werden nun am Turnier um den Pokal des Zentralrats der Jungen Pioniere teilnehmen, das im Dezember in Berlin durchgeführt wird. Die Erfurter Jungen hatten in den Endspielen Lokomotive Erfurt mit 2:0 und Motor Rudisleben mit 4:0 geschlagen.

Vacha (Röhhn): Einer der ältesten — wenn nicht der älteste überhaupt — Jugendleiter des DFV ist der 76jährige Sportfreund Otto Bohne. Er war auch fleißiger Helfer bei der Durchführung eines Schüler-Fußballturniers, an dem Mannschaften von Lokomotive Vacha, aus Buttlar, Dorndorf, Borsch-Geisa, Völkershäusern und Wölferbütt teilnahmen. Die 1. Schülereif von Lok Vacha gewann das Turnier, das im Kreis bald Nachfolger finden soll.

Gotha: Zur Verbesserung der Nachwuchsarbeit beschloß der KFA Fußball Gotha, daß ab dem Spieljahr 1963/64 alle Fußballsektionen neue Knabenmannschaften in den Pflichtspielbetrieb einzureihen haben. Sie werden in dem vorbildlich organisierten Schülerspielbetrieb dieses Kreises vor den Schülermannschaften die Vorspiele bestreiten.

Ein Herz für die Jugend

Der richtige Mann mit dem Herzen für die Jugend ist für jede Sportgemeinschaft von unschätzbare Bedeutung. Die BSG Traktor in der kleinen Saalkreis-Gemeinde Sennewitz hat nicht nur ihn, sie hat mehrere.

Da ist FRANZ FUNKE, Schlosser von Beruf und Vater zweier fußballspielender Söhne. Spiel um Spiel sah Vater Franz zu, wenn Sohn Eberhardt in der 1. Schülereif seiner BSG dem Ball nachjagte. So kam er fast im „Selbstlauf“ dazu, vom Betreuer des einen zum „Vater“ des ganzen Kollektivs zu werden. Und nicht nur eines Kollektivs, son-

Am 17. November in Sofia:

Ein schwerer Gang für unsere Junioren

Nach dem Sieg über Rumänien nun gegen die heimstarken Bulgaren

Am 17. November hat unsere Junioren-Auswahl ihre zweite große Bewährungsprobe zu bestehen. Die erste liegt nun schon einige Wochen zurück. Sie fand am Tag der Republik in Greifswald statt, und damals bereiteten sich unsere Jungen mit dem ebenso klaren wie verdienten 4:1-Sieg über die namhaften und erfahrenen Rumänen selbst das schönste Feiertagsgeschenk. Am Sonntag aber geht es nun nach Sofia zu den heimstarken Bulgaren, die für ihre ausgezeichnete Nachwuchsarbeit bekannt sind.

Es besteht bei uns kein Zweifel am Können unserer Spieler. Das 4:1 von Greifswald zeigte der Stärken genug, doch beim Gedanken an Sofia fällt uns das Sprichwort von jener berühmten Schwalbe ein, die allein noch keinen Sommer macht. In Sofia hat die Junioren-Auswahl nun Gelegenheit, den Nachweis zu erbringen, daß sie sozusagen im Fußballfrühling lebt.

Die Bulgaren, die mit ihrer neuformierten Elf zwei Heimspiele auf dem Konto haben, werden es unserer Mannschaft nicht leicht machen. Ihr 1:2 in Sofia gegen die gleiche rumänische Elf, die hier so überraschend klar distanziert wurde, gibt keinen Aufschluß über ihr tatsächliches Leistungsvermögen. Die erste Auslandsreise unserer jungen Mannschaft wird zu einer schweren Prüfung werden. Daran besteht auch für die

Trainer Seeger und Pfeifer und für die Jungen selbst kein Zweifel.

19 Spieler wurden in die Auswahl einbezogen: Tor: Groy (Motor Zwickau), Neuhaus (SC Leipzig); Verteidiger: Dohna (Chemie Buna Schkopau), Zapf (SC Aufbau Magdeburg), Kasel (SC Frankfurt), Kasper, Weißpflug (beide SC Karl-Marx-Stadt); Läufer: Irmscher (Motor Zwickau), Kraus, Hertel (beide SC Leipzig); Stürmer: Merkel (SC Aufbau Magdeburg), Seguin (Einheit Burg), Wruck (ASK Vorwärts Berlin), Matthei (SC Chemie Halle), Stein, Sykora (beide TSG Wismar), Schlutter (SC Motor Jena), Decker (SC Empor Rostock), Ziegler (SC Potsdam). In diesem Aufgebot befinden sich also auch alle Spieler, die in Greifswald eingesetzt waren. So trat die DDR-Junioren-Auswahl am 7. 10. an: Groy; Dohna, Zapf, Kasel; Irmscher, Kraus; Merkel, Seguin, Stein, Wruck (Schlutter), Matthei.

Am 27. Oktober spielte die Auswahl in Quedlinburg gegen die bulgarische Oberligamannschaft von Spartak Sofia. Das 0:4 gegen den Fünften der letzten Oberliga-Saison in Bulgarien soll aber nicht überbewertet werden. Es erscheint schon in einem anderen Licht, wenn man bedenkt, daß unsere jungen Spieler, von denen mehrere erst 16 Jahre alt sind, das Treffen gegen die natürlich spielerisch und besonders körperlich viel reiferen Gäste bis zur Pause torlos gestalten konnten.

Neunzehn Spieler stehen im Aufgebot, sechzehn von ihnen werden unter der Leitung der Sportfreunde Erhard Nawrocki und Manfred Klink die Reise nach Sofia antreten. Wir wünschen den Jungen für den schweren Gang viel Erfolg. JOACHIM FIEBELKORN

Der Pokal blieb im Etui

Im Endspiel der Bezirks-Junioren in 100 Minuten kein Tor Magdeburg—Karl-Marx-Stadt n. V. 0:0

Magdeburg (rot-grün): Samjeske; Neundorf (beide Einheit Burg), Janella (Stahl Blankenburg), Zapf (SC Aufbau); Seguin (Einh. Burg), Reinke (SC Aufbau); Merkel, Tenneberg (beide SC Aufbau), Enkelmann (Stahl Blankenburg), Geschke (Empor Halberstadt), Balkow (SC Aufbau), Trainer: Ruddat. Karl-Marx-Stadt (grün-weiß): Croy (Motor Zwickau); Weißpflug, Kermer (beide SC K.-M.-Stadt), Boiler (Mot. Zwickau); Kasper (SC), Irmscher (Motor Zwickau); Dittes (Motor Zwickau), Lienemann (SC), Wagner (Wilkau-Haßlau), Erlar (SC), Ulbricht (Motor Oberhohna). Trainer: Schmidt.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Günther, Pröhl; Zuschauer: 13 000 in Halle.

Der schöne neue Wanderpokal des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport, eine Metallschale mit einer Bernsteininlage, verblieb in Halle im Etui. Der Bezirk Karl-Marx-Stadt, der den bisherigen Juniorenpokal für Bezirksauswahl-Mannschaften in vier Jahren dreimal und damit endgültig gewonnen hatte, war dem Endspiel auch 1963 in Halle insgesamt viel häufiger nahe als die Magdeburger Jungen, aber daß seine Spieler diesmal in der Schußkonzentration und im Schußvermögen die Gegner nicht übertrafen, war die Ursache des torlosen Ausganges.

Im konstruktiven Zusammen spiel wirkten die Sachsen zügiger, kraftvoller, immer wieder spielten sie den sehr geschickt operierenden Irmscher an, der zwar die Nummer sechs trug, in Wirklichkeit aber hängenden Linksaßen spielte, während die Nummer elf in der Läuferreihe verblieb. Aber die klug immer frühzeitig störende Magdeburger Deckung brachte immer wieder in der letzten Sekunde noch das erforderliche Bein störend in die Schußrichtung, Janella, Zapf und Seguin schienen uns hier diesmal die Stärksten. Im Sturm der Rot-grünen wirbelten die beiden flinken Außenstürmer, vor allem Merkel, oft durch die Karl-Marx-Städter Deckung, aber hier erwiesen sich meist die Nebeneinsteiger als zu langsam oder schwer beweglich. WERNER STÜCK

dern insgesamt dreier Schüler- und zweier Knabenmannschaften.

Franz Funke findet es allerdings zuwenig, wenn sich einer um etwa 60 jüngere Burschen kümmern soll. So suchte und so fand er Anlehnung an Schuldirektor Ortel und dessen Stellvertreter Rinz. Damit war die Grundlage für eine ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Schule, BSG, Pionierorganisation und Elternhaus geschaffen.

In Sennewitz hat man es verstanden, Eltern für den Sport ihrer Kinder zu interessieren. Man sieht, es geht dort voran. Sollte dieses Rezept nicht auch woanders zu verwirklichen sein?

WERNER STÜCK

Wir müssen mit Elan an die Aufgaben herangehen, die uns das Jugendgesetz stellt, und wir müssen diesen Elan in alle Gemeinschaften tragen.“ Richard Hofmann, Präsidiumsmitglied unseres DFV und Fußball-Altinternationaler, sagte diese Worte zum Abschluß einer Zusammenkunft, zu der das Präsidium des Verbandes eine große Anzahl von Jugendtrainern aus den Bezirken, Sportclubs und Gemeinschaften nach Dresden eingeladen hatte.

Dort hatte es eine gründliche Aussprache über die Aufgaben gegeben, die sich für die Mitglieder des DFV aus dem Jugendkommuniké ableiten. Sportfreund Rogotzki leitete sie ein und zog u. a. folgende Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit:

1. Unsere Jugendlichen können von uns verlangen, daß wir ihnen unser ganzes Vertrauen schenken. Nur so werden sie auch uns vertrauen. Aber man sollte ihnen auch größere Verantwortung übergeben.

2. Die jungen Menschen sollen sich allseitig entwickeln. Um das zu sichern, muß eine enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, der Schule bzw. dem Betrieb und der Jugendorganisation bzw. dem Pionierverband erreicht werden. In diesem Kreis sind regelmäßig Aussprachen

Vertrauen und Verantwortung

Jugendtrainer trafen sich in Dresden

Schlußfolgerungen zum Jugendkommuniké

über die gemeinsame Arbeit mit unserer Jugend zu führen.

1. Mehr als bisher muß das Training im Schüler- und Jugendfußball planmäßiger und wissenschaftlicher durchgeführt werden.

2. Das Training muß interessant und jugendgemäß gestaltet werden. Freude und Fleiß müssen im Training einander ergänzen.

3. Mehr Augenmerk auf die Förderung junger Talente.

Die Aussprache dazu war so lebhaft wie fruchtbringend. Die Jugendtrainer berichteten aus ihrem eigenen, vielfältigen Erleben, alle betonten, daß sich jeder Jugendfunktionär, gleich welche Tätigkeit er ausübt, mit dem Jugendkommuniké intensiv beschäftigen muß.

Auf folgende Gedanken, so schlugen die Teilnehmer der Beratung vor, sollten sich die Schüler- und Jugendleiter orientieren:

1. Alle Jugend- und Schülerabteilungen der Gemeinschaften und Klubs werden aufge-

fordert, eng mit den entsprechenden Stellen der Volksbildung, der FDJ, der Pionierorganisation, der Betriebsleitungen und dem Elternhaus zusammenzuarbeiten. Die vorhandenen Beispiele guter Unterstützung der Jugendarbeit des DFV durch Schulpfortlehrer, Jugend- und Betriebsfunktionäre sowie durch die Eltern der Jungen sollten verallgemeinert werden.

2. Die vielseitigen Interessen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen müssen auch im Training mehr Beachtung finden. Das Mannschaftsaktiv muß in die Arbeit einbezogen werden. Nur wer die Interessen der Kinder und Jugendlichen kennt, die jungen Menschen fördert und ihre Wünsche berücksichtigt, wird sie auch für die großen Aufgaben, die vor unserer Jugend stehen, begeistern können. Noch einmal sei es festgestellt: Nur der Trainer wird seine

Schützlinge begeistern können, der selbst begeistert ist. Mehr noch als bisher muß die Fußballjugend für eine regelmäßige sportliche Tätigkeit gewonnen werden. Schöpferische Arbeit der Trainer und Funktionäre sollte bei aktiver Mitarbeit der Kinder und Jugendlichen selbst zu einer sinnvollen Trainings- und Freizeitgestaltung führen. Nörgelei und Bevormundung sind fehl am Platze, sind Zeichen der Schwäche und führen zu Mißerfolgen.

3. Die Praxis zeigt immer wieder, daß Erziehungsprobleme im Kollektiv mit und vor den Jugendlichen und Kindern gelöst werden sollten. Der Trainer und Funktionär sollte seine Erfahrungen und Erkenntnisse ständig und regelmäßig in einem pädagogischen Tagebuch festhalten und periodisch auswerten.

Mit diesen kleinen Hinweisen, die eine Gruppe erfahrener Kinder- und Jugendfunktionäre gab, ist die Auswertung des Jugendkommunikés natürlich nicht erschöpft. So sei noch einmal gesagt: Studiert das Kommuniké aus. Es gibt uns die Richtung für eine lange Periode unserer Arbeit!

WOLFGANG WAGNER
Jugendtrainer im SC Leipzig



Eine „FU-WO“-Betrachtung nach Beendigung der Länderspiele des Jahres

Für unsere weitere Entwicklung größere Plattform geschaffen

Klaus Schlegel: Unsere alte Forderung hat nach wie vor Gültigkeit
Wir dürfen uns den Blick nicht trüben lassen, wollen wir noch v

Mit dem Treffen zwischen der UdSSR und Italien fiel am vergangenen Sonntag in Rom die Entscheidung über den achten Vertreter für das Viertelfinale im Europa-Pokal der Länder. Eine Woche vorher kämpfte unsere Nationalmannschaft in Budapest um den vielbegehrten Einzug in die Runde der letzten Acht. Die hervorragende Leistung unserer Auswahl im Nep-Stadion ist noch heute vielerorts Gesprächsthema Nummer 1. Wir haben das den vielen Leserschriften entnehmen können, die sich in ungewöhnlich großer Zahl mit dieser Auseinandersetzung beschäftigen. Inzwischen haben wir zu den Begegnungen von Berlin und Budapest den entsprechenden Abstand gewonnen. Mit dem 3:3 gegen Ungarn beendeten wir gleichzeitig unsere Länderspiel-Saison 1963. So macht es sich also in doppelter Hinsicht erforderlich, ein erstes Fazit dieser internationalen Saison zu ziehen.

Ein Vergleich an den Anfang: Sie kennen das sicher, daß, wenn Eltern mit ihrem Sprößling nach längerer Zeit Bekannte aufsuchen, die sofort feststellen: Ach, der Kleine ist aber gewachsen! Donnerwetter, ist der aber groß geworden! Und wenn sie merken, daß die Eltern wohlgefällig dazu nicken, betonen sie es nochmals, übertreiben mit dem Wachstum vielleicht sogar und lassen das rechte Maß vermissen. Ähnlich kommen wir uns jetzt vor, wenn wir Pressestimmen und Experten-

meinungen des Auslandes über unseren Fußball (präziser und gleich einschränkender gesagt: über unsere Nationalmannschaft!) lesen. Manche wissen dabei gar zu sagen, daß wir absolute Klasse sind, daß wir zur Spitze zählen seien, andere bemühen das Wunder um unsere Entwicklung zu kennzeichnen. Kurz: Manche lassen das rechte Maß vermissen! Und das darf uns in unserer Einschätzung keineswegs passieren, wollen wir uns den Blick nicht trüben lassen!



DER UMSTRITTENE ZWEITE TREFFER: Als Solymosi einen Freistoß ausführte, flog Sandor in die halbohohe Eingabe und verwandelte zum 2:1. Wie es diesem Bild zu entnehmen ist, befindet sich sowohl der Rechtsaußen als auch Bene im Abseits! Hinten Heine, während Heinsch vergeblich die Arme hochreißt. Fotos: Szücs



DER HOCHVERDIENTE AUSGLEICH: Trotz dieses Rückschlages behielt unsere Elf jedoch die Nerven, wie sich bald herausstellte. Roland Ducke beweist hier genügend Kaltblütigkeit, um den von Szentmihalyi zurückprallenden Ball einzuschieben, bevor Nagy herankommt. Hinten Matra.

Damit wir uns recht verstehen: Hiermit soll keinesfalls ein Abstrich von dem gemacht werden, was wir in letzter Zeit in den Spalten dieser Zeitschrift über dieses Thema geschrieben! Jawohl! Wir haben uns entwickelt, sind weit vorgeprellt sogar mit unserer Nationalmannschaft und brauchen auf unserem Kontinent kaum einen Gegner zu fürchten (was nicht heißt, daß wir alle schlagen). Doch zur Extraklasse, zur absoluten Spitze ist schon noch ein gutes Stück des Wegs, ein Stück, das sei ebenso eindringlich gesagt, das wir zurücklegen können, wenn... Und über dieses Wenn sei ein wenig diskutiert, sollen einige Gedanken geäußert werden.

Ein Widerspruch? Auf keinen Fall!

Wir haben nicht ein Länderspiel in diesem Jahr gewonnen, 1:1 in Prag gegen die CSSR, 2:3 in Bukarest gegen Rumänien, 1:2 in Leipzig gegen England, 1:1 in Magdeburg gegen Bulgarien (mit der Olympiamannschaft), 1:2 in Berlin gegen Ungarn, 3:3 in Budapest gegen Ungarn. Und trotz dieser negativen Zahlenbilanz diese positiven Äußerungen? Ein Widerspruch? Mitnichten! Dafür zeugen die überaus eindrucksvollen spielerischen Leistungen, die so gut waren, daß wir alle Gegner (mit Ausnahme der CSSR in Prag) hart an den Rand einer Niederlage brachten, ja, keiner hätte von einem unverdienten Ausgang sprechen können, wenn wir gewonnen hätten. Doch um eben dieses „Hätte“ geht es!

● Oft festgestellt, muß es doch immer wiederholt werden: Wir müssen es besser lernen, unser spielerisches Vermögen auch in Treffern auszudrücken!

● Unser Kreis an Auswahlspielern ist viel zu klein! Wenn heute einige unserer Repräsentanten verletz werden, für längere Zeit ausfallen, dann geht das große Rätselraten los. Was wird, wenn Krampe, Peter Ducke, Kaiser, Liebrecht, Urbanczyk nicht zur Verfügung stehen (wir hätten auch andere Namen nennen können)?

● Daraus ergibt sich, daß mit den anderen Auswahlmannschaften ebenso systematisch, so zielstrebig gearbeitet werden muß, wie Karoly Soos und Hans Studener das mit großer Unterstützung aller DFV-Organe so beispielhaft zeigten. Vergleichen wir nur einmal, wieviel Spieler wir in der Nachwuchs-, der B-Auswahl einsetzen und wieviel in der Nationalelf! In der Nachwuchsvertretung müssen die

Talente reifen, um dann höhere Aufgaben erfüllen zu können. Manche aber scheinen ewig im Reifeprozess zu sein, ohne reifen zu werden, andere wiederum werden gar nicht erst gefunden, was man zu wenig nach ihnen sucht.

Auf Bezirksebene noch intensiver!

● Das wirft ein weiteres Problem unseres Fußballs auf: Die Trainerteams in den Bezirken tätig sind werden bisher noch zu wenig wirksam! Sie müssen sich in Zukunft weit stärker bemerkbar machen, müssen aktiver bei d

Anerkennung für große Leistung!

Von den Fußballfreunden der Brigade „8. Mai“ beim VEB Kraftverkehr Dresden erhielten wir, wie nach der Budapester Begegnung aus vielen anderen Orten unserer Republik, ein Schreiben des Dankes an unsere Spieler und Trainer. Der Brief aus Dresden fanden wir besonders herzlich gehalten und der wörtlichen Veröffentlichung wert. Da heißt es:

„Wir hätten heute einen Wunsch an Euch: Richtet bitte allen Nationalspielern sowie den Trainern Karoly Soos und Hans Studener unsere Glückwünsche aus. Das Spiel war ganz große Klasse in Budapest! Wir halten auch weiterhin treu zu ihnen!“

Darauf aber können alle Vertretung hat in diesem Jahr sehr sie sich zu steigern verbreiten Öffentlichkeit erkannts nichts beirren lassen und bSich dabei durch nichts denquent weiter zu verfolgen, nMaßnahmen einzuleiten, unZeilen geschrieben. DeshalbEcho zu hören...

g muß eine n werden!

er das Gute zu Besserem!
er vorankommen

Sichtung der Talente werden, müssen vom Verband konkrete Aufträge erhalten, wie sie mehr in die gesamte Arbeit einzubeziehen sind. Und das vor allem: Sie dürfen weniger an den Schreibtischen sitzen, um Verwaltungsarbeiten zu erledigen, sondern müssen ständig unterwegs sein.

Und schließlich muß sich auch in den Mannschaften unserer höchsten Spielklassen eine Wandlung vollziehen. Hier muß mehr für die Belange der Auswahlmannschaften getan werden! Das bezieht sich auf die Spielweise, die Einstellung der Spieler und viele andere Fragen. Dabei wollen wir es auf jeden Fall vermeiden, von einem Gegensatz zwischen den Aufgaben des Verbandes und denen der Clubs zu sprechen, wie das leider mitunter getan wird. Sowohl die Clubs als auch die Vertretungen des Verbandes haben eine Zielstellung, die in vernünftig abgesprochener Arbeit schneller erreicht werden kann.

Das sind einige Probleme, die längst keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, die für die Arbeit der kommenden Zeit zu berücksichtigen sind. Ihre Lösung dient dazu, die Plattform unseres Fußballs zu verbreitern. Das ist um so notwendiger, als es jetzt darauf ankommt, das bisher Erreichte, und das ist nicht wenig, zu sichern, zu untermauern, um so beruhigt das Kommende aufbauen zu können. Tun wir das nicht, so kann es uns leicht passieren, daß unsere derzeitige Stellung nicht gehalten werden kann, wir stehenbleiben und wieder in Mittelmäßigkeit versinken.

Nicht mit dem Erfolg belohnt worden

Das Spiel in Budapest zeigte, daß unsere Aktiven zu hohen Leistungen fähig sind, daß Begeisterung und Können in ihnen steckt, es auch mit starken Gegnern beruhigt aufzunehmen, ja, daß sie in der Lage sind, spielerisch mitzuhalten, selbst schöpferisch gestaltend zu wirken. Freilich sind wir, nicht nur in Budapest, sondern auch in anderen Spielen dieses Jahres noch nicht mit dem nötigen Erfolg belohnt worden. Einige Ursachen haben wir eben genannt, über andere müßte noch gesprochen werden. Das ist in erster Linie Sache der Trainer, die die entsprechende Auswertung bald vorzunehmen haben.

lichten stolz sein: Unsere Bestdrucksvoll nachgewiesen, wie sie hat sich das Vertrauen der und erspielt, hat sich durch et sich auf dem richtigen Weg. k trüben zu lassen, ihn konse- weitere, unbedingt erforderliche bei mitzuhelfen, wurden diese ren wir dankbar, darauf ein

Achtelfinale am Sonntag in Rom abgeschlossen

RUMÄNIEN	0:3	SPANIEN	1:1
SPANIEN	6:1	NORDIRLAND	1:0
NORDIRLAND	2:2	SPANIEN	
POLEN	0:0	JRLAND	
JSLAND	1:2	JRLAND	0:3
JRLAND	1:4	ÖSTERREICH	0:2
ÖSTERREICH (FREILOS)			
NORWEGEN	0:1	SCHWEDEN	0:3
SCHWEDEN	2:1	JUGOSLAWIEN	0:2
JUGOSLAWIEN	3:1	SCHWEDEN	
BELGIEN	2:0	UDSSR	
UDSSR (TITELVER)		UDSSR	2:1
(FREILOS)		JTALIEN	0:1
JTALIEN	0:1		
TÜRKEI	0:0	DDR	1:3
CSSR	1:1	UNGARN	2:3
DDR	2:1	UNGARN	
UNGARN	3:1	FRANKREICH	
WALES	1:1	FRANKREICH	
ENGLAND	1:2	FRANKREICH	0:3
FRANKREICH	1:5	BULGARIEN	1:1
BULGARIEN	3:1		
PORTUGAL	1:3	DÄNEMARK	4:0
DÄNEMARK	0:3	MALTA	1:1
MALTA	1:1	DÄNEMARK	0:1
ALBANIEN (Kampflos)		ALBANIEN	0:1
GRIECHENLAND		DÄNEMARK	
HOLLAND	3:1	LUXEMBURG	
SCHWEIZ	1:1	HOLLAND	1:1
LUXEMBURG	1:1	LUXEMBURG	1:2
(FREILOS)			

Die vier Sieger nehmen am Endrunden-Turnier in WIEN teil.

Reaktionsschneller Jaschin meisterte sogar Strafstoß

Sonderbericht aus Rom von Giovanni Narvallo

Italien-UdSSR 1:1 (0:1)

Italien: Sarti; Burgnich, Facchetti, Guarneri; Salvadore, Trapaton; Domengini, Bulgarelli, Mazzola, Rivera, Menichelli.

UdSSR: Jaschin; Mudrik, Schesternjow, Schustikow; Krutikow, Woronin; Tschislenko, Iwanow, Gussarow, Korolenkow, Chusainow.

Schiedsrichter: Mallet (Schweiz); Zuschauer: 100.000 im Olympia-Stadion Rom. Torfolge: 0:1 Gussarow (32.), 1:1 Rivera (90.).

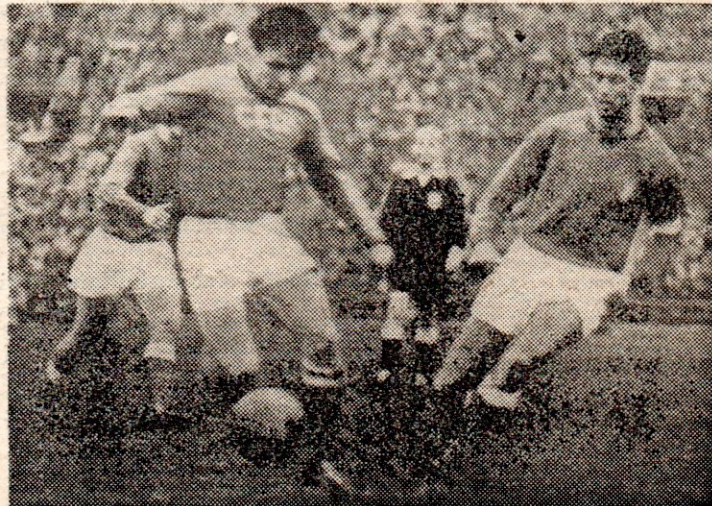
Mit beiderseits vier neuen Spielern, darunter den Torstehern, betraten die zwei letzten Anwärter für den Einzug ins Viertelfinale des Europacups für Ländermannschaften den gut gepflegten Rasen im römischen Olympia-Stadion. Die Italiener hatten ihn eigens mit einem Riesentuch gegen evtl. Regen geschützt, weil die sowjetischen Fußballer, so überlegte man, auf schwerem Boden besser zurecht kommen würden. Edmondo Fabbri, der Chef-Trainer der Azzurris, war am meisten darüber erstaunt, daß der Moskauer Torhüter Ponedjelnik fehlte. Guarneri sei „zu gut auf ihn eingestellt“, bekam er zur Antwort. Tatsächlich hatte der sowjetische Chef-Trainer Beskow mit der Heinnahme des „Ersatz-Mittelstürmers“ Gussarow den richtigen Schachzug getan; denn er war es, der nach prächtiger, blitzartiger Kombination mit Tschislenko den für den Pokalverteidiger psychologisch wichtigen dritten Treffer erzielte.

Die revanchelüsteren Gastgeber spielten voll offensiv, und ihre glänzenden Techniker wie der

zwanzigjährige Rivera, ferner Mazzola und der unermüdete Bulgarelli beschworen gleich zu Beginn viele gefährliche Situationen im sowjetischen Strafraum herauf. Doch hier zerschellten die Angriffswogen immer wieder an den anfangs nervös wirkenden, dann sich aber immer besser findenden Abwehrspielern, einschließlich des Debütanten Mudrik, der den zum zweiten Mal mit einem Beinbruch im Krankenhaus liegenden Stammverteidiger Dubinski

gut ersetzte. Von der besten Seite zeigte sich vor allem Lew Jaschin, der mehrere „Totsichere“ und in der 49. Minute sogar einen von Bulgarelli geschickt „erschauspierten“ und von Mazzola nicht plazierte genug getretenen Elfmeter-Ball meisterte.

Beskow hatte seine Schützlinge zwar defensiv eingestellt, doch besaßen die Stürmer genügend Freiheit, um ihre Gefährlichkeit zu beweisen. Insbesondere Kapitän Iwanow, der sein 45. Länderspiel bestritt, imponierte. Die sowjetischen Außenverteidiger riskierten nur selten Ausflüge in den anderen Strafraum. Ebenso wie auf der Gegenseite war es nicht zuletzt der Reaktionsschnelligkeit und dem Torwart-Können Sartis zu verdanken, daß die Italiener nicht noch mehr Treffer hinnehmen mußten.



Zweikampf Chusainow-Facchetti.

Funkbild: ZB

FU-WO“-Betrachtung nach Beendigung der Länderspiele des Jahres 1963:

Unsere weitere Entwicklung muß eine größere Plattform geschaffen werden!

Lauschlegel: Unsere alte Forderung hat nach wie vor Gültigkeit: Über das Gute zu Besserem! Wir dürfen uns den Blick nicht trüben lassen, wollen wir noch weiter vorankommen

Vergleich an den Anfang: Sie kennen er, daß, wenn Eltern mit ihrem Sprößling längerer Zeit Bekannte aufsuchen, oft feststellen: Ach, der Kleine ist aber klein! Donnerwetter, ist der aber groß geworden! Und wenn sie merken, daß die wohlgefällig dazu nicken, betonen sie oftmals, übertreiben mit dem Wachstum ist sogar und lassen das rechte Maß ein. Ähnlich kommen wir uns jetzt nun wir Pressestimmen und Experten-

meinungen des Auslandes über unseren Fußball (präziser und gleich einschränkender gesagt: über unsere Nationalmannschaft!) lesen. Manche wissen dabei gar zu sagen, daß wir absolute Klasse sind, daß wir zur Spitze zu zählen seien, andere bemühen das Wunder, um unsere Entwicklung zu kennzeichnen. Kurz: Manche lassen das rechte Maß vermissen! Und das darf uns in unserer Einschätzung keineswegs passieren, wollen wir uns den Blick nicht trüben lassen!

Sichtung der Talente werden, müssen vom Verband konkrete Aufträge erhalten, wie sie mehr in die gesamte Arbeit einzubeziehen sind. Und das vor allem: Sie dürfen weniger an den Schreibtischen sitzen, um Verwaltungsarbeiten zu erledigen, sondern müssen ständig unterwegs sein.

● Und schließlich muß sich auch in den Mannschaften unserer höchsten Spielklassen eine Wandlung vollziehen. Hier muß mehr für die Belange der Auswahlmannschaften getan werden! Das bezieht sich auf die Spielweise, die Einstellung der Spieler und viele andere Fragen. Dabei wollen wir es auf jeden Fall vermeiden, von einem Gegensatz zwischen den Aufgaben des Verbandes und denen der Clubs zu sprechen, wie das leider mitunter getan wird. Sowohl die Clubs als auch die Vertretungen des Verbandes haben eine Zielstellung, die in vernünftig abgesprochener Arbeit schneller erreicht werden kann.

Das sind einige Probleme, die längst keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, die für die Arbeit der kommenden Zeit zu berücksichtigen sind. Ihre Lösung dient dazu, die Plattform unseres Fußballs zu verbreitern. Das ist um so notwendiger, als es jetzt darauf ankommt, das bisher Erreichte, und das ist nicht wenig, zu sichern, zu untermauern, um so beruhigt das Kommende aufbauen zu können. Tun wir das nicht, so kann es uns leicht passieren, daß unsere derzeitige Stellung nicht gehalten werden kann, wir stehenbleiben und wieder in Mittelmäßigkeit versinken.



... einen Freistoß verwandelte zum sich sowohl der während Heinsch Fotos: Szücs

Damit wir uns recht verstehen: Hiermit soll keinesfalls ein Abstrich von dem gemacht werden, was wir in letzter Zeit in den Spalten dieser Zeitschrift über dieses Thema schrieben! Jawohl! Wir haben uns entwickelt, sind weit vorgeprellt sogar mit unserer Nationalmannschaft und brauchen auf unserem Kontinent kaum einen Gegner zu fürchten (was nicht heißt, daß wir alle schlagen). Doch zur Extraklasse, zur absoluten Spitze ist schon noch ein gutes Stück des Wegs, ein Stück, das sei ebenso eindringlich gesagt, das wir zurücklegen können, wenn... Und über dieses Wenn sei ein wenig diskutiert, sollen einige Gedanken geäußert werden.

Ein Widerspruch? Auf keinen Fall!

Wir haben nicht ein Länderspiel in diesem Jahr gewonnen, 1:1 in Prag gegen die CSSR, 2:3 in Bukarest gegen Rumänien, 1:2 in Leipzig gegen England, 1:1 in Magdeburg gegen Bulgarien (mit der Olympiamannschaft), 1:2 in Berlin gegen Ungarn, 3:3 in Budapest gegen Ungarn. Und trotz dieser negativen Zahlenbilanz diese positiven Äußerungen? Ein Widerspruch? Mitnichten! Dafür zeugen die überaus eindrucksvollen spielerischen Leistungen, die so gut waren, daß wir alle Gegner (mit Ausnahme der CSSR in Prag) hart an den Rand einer Niederlage brachten, ja, keiner hätte von einem unverdienten Ausgang sprechen können, wenn wir gewonnen hätten. Doch um eben dieses „Hätte“ geht es!

● Oft festgestellt, muß es doch immer wiederholt werden: Wir müssen es besser lernen, unser spielerisches Vermögen auch in Treffern auszudrücken!

● Unser Kreis an Auswahlspielern ist viel zu klein! Wenn heute einige unserer Repräsentanten verletzt werden, für längere Zeit ausfallen, dann geht das große Rätselraten los. Was wird, wenn Krampe, Peter Ducke, Kaiser, Liebrecht, Urbanczyk nicht zur Verfügung stehen (wir hätten auch andere Namen nennen können)?

● Daraus ergibt sich, daß mit den anderen Auswahlmannschaften ebenso systematisch, so zielstrebig gearbeitet werden muß, wie Karoly Soos und Hans Studener das mit großer Unterstützung aller DFV-Organen so beispielhaft zeigten. Vergleichen wir nur einmal, wieviel Spieler wir in der Nachwuchs-, der B-Auswahl einsetzen und wieviel in der Nationalelf! In der Nachwuchsvertretung müssen die

Talente reifen, um dann höhere Aufgaben erfüllen zu können. Manche aber scheinen ewig im Reifeprozess zu sein, ohne aber reif zu werden, andere wiederum werden gar nicht erst gefunden, weil man zu wenig nach ihnen sucht.

Auf Bezirksebene noch intensiver!

● Das wirft ein weiteres Problem unseres Fußballs auf: Die Trainer, die in den Bezirken tätig sind, werden bisher noch zu wenig wirksam! Sie müssen sich in Zukunft weit stärker bemerkbar machen, müssen aktiver bei der

Anerkennung für große Leistung!

Von den Fußballfreunden der Brigade „8. Mai“ beim VEB Kraftverkehr Dresden erhielten wir, wie nach der Budapester Begegnung aus vielen anderen Orten unserer Republik, ein Schreiben des Dankes an unsere Spieler und Trainer. Den Brief aus Dresden fanden wir besonders herzlich gehalten und der wörtlichen Veröffentlichung wert. Da heißt es:

„Wir hätten heute einen Wunsch an Euch: Richtet bitte allen Nationalspielern sowie den Trainern Karoly Soos und Hans Studener unsere Glückwünsche aus. Das Spiel war ganz große Klasse in Budapest! Wir halten auch weiterhin treu zu ihnen!“

Nicht mit dem Erfolg belohnt worden

Das Spiel in Budapest zeigte, daß unsere Aktiven zu hohen Leistungen fähig sind, daß Begeisterung und Können in ihnen steckt, es auch mit starken Gegnern beruhigt aufzunehmen, ja, daß sie in der Lage sind, spielerisch mitzuhalten, selbst schöpferisch gestalten zu wirken. Freilich sind wir, nicht nur in Budapest, sondern auch in anderen Spielen dieses Jahres noch nicht mit dem nötigen Erfolg belohnt worden. Einige Ursachen haben wir eben genannt, über andere müßte noch gesprochen werden. Das ist in erster Linie Sache der Trainer, die die entsprechende Auswertung bald vorzunehmen haben.

Darauf aber können alle Beteiligten stolz sein: Unsere Bestvertretung hat in diesem Jahr eindrucksvoll nachgewiesen, wie sehr sie sich zu steigern versteht, sie hat sich das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit erkämpft und erspielt, hat sich durch nichts beirren lassen und befindet sich auf dem richtigen Weg. Sich dabei durch nichts den Blick trüben zu lassen, ihn konsequent weiter zu verfolgen, noch weitere, unbedingt erforderliche Maßnahmen einzuleiten, um dabei mitzuhelfen, wurden diese Zeilen geschrieben. Deshalb wären wir dankbar, darauf ein Echo zu hören...

Acht
RUMÄN
SPAN
NORD
POLEN
JSLA
JRLA
ÖSTER
(FREI)
NORW
SCHW
JUGO
BELG
UDSSR
(FREI)
JTAL
TÜRK
CSSR
DDR
UNG
WAL
ENGL
FRAN
BULG
PORT
DAN
MALT
ALBAN
GRIEC
HOLL
SCHW
LUXEM
(FREI)

Rea me

Italien-
Italien: S
chetti, Guan
patoni; D
Mazzola, Ri
UDSSR: S
sternjow, S
Woronin;
Gussarow,
now.
Schiedsric
Zuschauer:
Stadion Ro
sarow (32),
Mit beider
lern, darun
traten die
für den Ei
des Europ
schaften de
Im römiso
Die Italiene
einem Ries
gen geschü
tischen Fu
man, auf s
zurecht kom
Fabri, de
Azzurris, d
erstaunt, d
schützte Po
neri sei „
gestellt“, b
Tatsächlich
Chef-Train
einnahme
mers“ Gus
Schachzug
der nach
Kombinatio
für den Pol
gisch wicht
zielte.
Die rev
geber spie
ihre glänze

...schlages behielt e. Roland Ducke (imhalyi zurück- . Hinten Matral.

Ortsgegner schenkten sich nichts

In puncto Härte wurde zuviel geboten — Resultat: drei Verletzte

Vorwärts Neubrandenburg gegen SC Neubrandenburg 1:1 (0:0)
Vorwärts (gelb-rot): Tschernatsch; Pietrus, Kodera, Weigmann; Boldt, Müller; Vogelsang, Hunger, Stamer, Strehmel, Golz. **Trainer:** Klose.
SC (blau): Jüsgen; Nathow, Kustak; Lehmann; Hamann, Mehrwald; Weißer, Uentz, Cherif, Schröder, Steinfurth. **Trainer:** Eisler.
Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Görs, Trzcinka; **Zuschauer:**

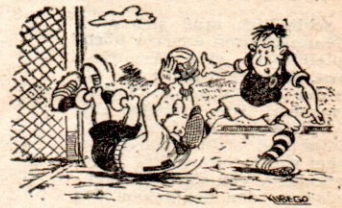
5000; **Torfolge:** 1:0 Stamer (47.); 1:1 Weißer (68. Foulschlag).
**Oft herrscht bei Ortsderbys das kämpferische Moment vor und läßt das technische Spiel in den Hintergrund treten. Nicht anders war es in Neubrandenburg, nur, daß hier in puncto Kampf zuviel des Guten getan wurde. Bereits im ersten Drittel wurde Steinfurth angeschlagen und spielte danach nur noch mit halber Kraft. Dann wurde Uentz bei einem Zusammenprall mit Tschernatsch so stark verletzt, daß er vollständig ausscheiden mußte (49.). Schließlich wurde auch noch Vogelsang derart gefoult, daß er ebenfalls nur noch als Statist mitwirken konnte (61.). Mit einem Einsatz in den nächsten Spielen kann kaum gerechnet werden. Das trifft besonders den SC hart, denn der gefürchtete Sturm (in den letzten vier Spielen 17 Tore) büßte zwei seiner besten Leute ein.
 Beide Mannschaften begannen sehr nervös. Die Klose-Schützlinge fanden sich zuerst und schufen einige brenzlige Situationen vor dem SC-Tor. Und so war dann in**

der ersten Halbzeit Vorwärts leicht tonangebend, wobei zu bemerken ist, daß die Elf seit langem nicht mehr so gut gespielt hat.
 Diese Überlegenheit wurde auch kurz nach der Halbzeit durch ein schönes Tor von Stamer, der eine Flanke von links direkt einschob, belohnt. Kurz danach schied beim SC Uentz verletzt aus; aber die nun verbliebenen zehn Mann begannen plötzlich mit aller Kraft zu stürmen. Vor allem Cherif, Schröder und Weißer machten jetzt Dampf auf, und immer mehr schaltete sich auch die Hintermannschaft in den Angriff ein (Lehmann). Trotzdem hielt zunächst die clevere Armee-Abwehr den Druck aus. In der 68. Minute war dann Schröder plötzlich frei durch und konnte von Pietrus nur noch durch Foulspiel am Torschuß gehindert werden. Den Strafschuß schoß Weißer unhaltbar ein. Danach wurde der Druck noch stärker, und die Mannen um Torwart Tschernatsch, der einige sehr große Szenen hatte, waren am Ende mit dem 1:1 sehr zufrieden.
KURT MÜLLER

Ein Auswärtssieg, der schwer wiegt

SC Cottbus—Vorwärts Rostock 3:2 (3:0)

SC Cottbus (weiß): Bergmann; Hunzicker; Stabach, Prinz; Schuster; Gentsch; Dittrich, Redlich, Kurpat, Koinzer, Nousch. **Trainer:** Schober.
Vorwärts (rot-gelb): Mickel; Galle, Strohm, Keilhack; Lucyga, Pöschel; Rabenhorst, Schneider, Lüder, Wiedemann, Grüssel. **Trainer:** Strack.
Schiedsrichterkollektiv: Knott (Einsiedel), Wüstefeld, Türme; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1:0 Kurpat (20.). Aus spitzem Winkel schießt Kurpat unverhofft in die Linke, obere Ecke. 2:0 Redlich (25.), im Anschluß an einen Freistoß, den Koinzer zu Redlich gab. 3:0 Nousch (38.), Eckball von Redlich, Kurpat gibt die Vorlage zum erfolgreichen Torschuß. 3:1 Rabenhorst (49.). Einen Freistoß kann



Bergmann nicht festhalten, Rabenhorst schießt aus Nahdistanz ein. 3:2 Grüssel (70.). Ein Kopfballestreifer nach einem Eckball von Schneider, als Bergmann nicht eingreift.

Motor Köpenick—Dynamo Hohen-schönhausen 0:0

Motor (weiß-blau): Ignaczak; Brummer, Deinert, Mollenhauer; Kuley, Exner; Hoge, Sobanski, Meyer, Kreutzmann, Pachal. **Trainer:** Brüll.

Dynamo (weiß-rot): Bolz; Kaufmann; Carow, Wünn; Rentzsch, Löffler; John, Aedtner, Gibalowski, K. Felix, Rebentisch. **Trainer:** Bachmann.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), K. Müller, Kluge; **Zuschauer:** 1000.

Das tut weh

Einheit Greifswald—TSC Berlin 2:0 (1:0)

Einheit (weiß-blau): Below; Dyck, Grapentin, Lang; Tolstorff, Schuldt; Holze, Stein, Wegner, Brusch, Liepar. **Trainer:** Horst.

TSC Berlin (rot-weiß): Garwe; Wruck, Belger, Schunack; Prüfke, Rüttig; Quest, Grunst, Kochale, Kaulmann, Hübscher. **Trainer:** Hausner.

Schiedsrichterkollektiv: Sydow (Eberswalde), Haidug, Gerhard. **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Liepar (44.). Er nimmt auf Linksaußen stehend eine weite Rechtsflanke von Stein an, umspielt Verteidiger Wruck und schießt scharf und flach ins lange Eck. 2:0 Liepar (85.). Nachdem Wegner einen 20-Meter-Schuß an die Latte knallte, vollendete Liepar ungehindert.



Motor Wolgast—Dynamo Schwerin 1:1 (0:0)

Motor (blau): Wunderwald; Greger, Pilorz, Pohle; Kostmann, Günther, Blum; Behne, Groß, Dengler, Kostmann, Gerd, Landfaat. **Trainer:** Roth.

Dynamo (grün-weiß): Josupeit; Potyralla, Baschista, Löhle; Rutz, Ihl; Peters, Knetsch, Bärtsch, Schendel, Brezowski. **Trainer:** Westendorf.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Nauen), Kasten, Müller; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1:0 Dengler (54.). Groß riskiert einen Flankenlauf, setzte sich durch, flankt vors Tor, und Dengler köpft im Hechtsprung ein. 1:1 Schendel (84.). Dynamo bekommt einen Freistoß zugesprochen. Ihn schlägt das Leder in den Strafraum, und Schendel kann einschließen.

Im Endspurt ausgeglichen

2:0 führte der Sportclub im hochdramatischen Kampf

SC Frankfurt—Stahl Eisenhüttenstadt 2:2 (2:0)

SC Frankfurt (blau-weiß): Simnack; Gehr, Mertens, Friedrich; Winkel, Pötsch; Heese, Fischer; Pintaske, Gärtner, Kirschke. **Trainer:** Morgner.

Stahl (weiß): Lange; Rosenthal, Pfeiffer, Wiese; Weber, Müller; Nitze, Hilbert, Krzkalla, Bialas, David. **Trainer:** Bialas.

Schiedsrichterkollektiv: Meißner (Domnitzsch), Wicher, Günther. **Zuschauer:** 3200; **Torfolge:** 1:0 Fischer (14.). Von Gärtner kommt der Ball zu Fischer, und aus kurzer Distanz schießt er an Lange vorbei ins Eck. 2:0 Winkel (25.). Winkel verwandelt einen Freistoß unhaltbar für Lange. 2:1 Bialas (62.). Bialas behält im Gedränge vor dem Tor die Übersicht und schießt aus Nahdistanz ein. 2:2 Nitze (72.). Eine Flanke von links kommt zu Nitze, der unhaltbar vollendet.

und im Nachschuß verwandelt Kittel. 0:2 P. Rößler (50.) Vorwärts spielt am Strafraum übertrieben quer, aber P. Rößler entschließt sich zu einem 20-m-Schuß, der überraschend einschlägt 0:3 Piepenburg (55.) Nach schönem Zusammenspiel mit Kittel läuft Piepenburg bis fast zur Grundlinie und schießt aus spitzem Winkel ins obere Eck. 0:4 Piepenburg (75.) Der Linksaußen erläuft sich eine Rückgabe von Pooch, umspielt Torhüter Wendorf und vollendet. 1:4 Dresler (89.) Einen Steilpaß von Pollaene legt Pooch quer ab, und Dresler kann aus Nahdistanz verwandeln.

SC Potsdam—Vorwärts Cottbus 1:4 (0:1)

Potsdam (rot-weiß): Wendorf; Benkert, Rössler, Seglitz; Pollaene, Pooch; Konrad, Urbanke, Borowitzke, Dresler, Zeidler. **Trainer:** Tonke.

Vorwärts (gelb-schwarz): Zeisske; Schmidt, M. Rößler, Geisler; Kielwagen, Reichert; Vetterke, P. Rößler, Knott, Kittel, Piepenburg. **Trainer:** Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Reinke, Seeliger. **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 Kittel (40.) Piepenburg trifft den Pfosten.

Turbine Magdeburg—Motor Dessau 2:1 (1:0)

Turbine (weiß-rot): Zeppmeisel; Stobernack, Reidock, Buchwald; Herzberg, Ruhloff; Böttcher, Niewand, Barth, Abraham, Meistring. **Trainer:** Weitkuhn.

Motor (blau-blau): Klank; Kase, Elsner, Böhme; Wangemann, Steinat; Dziubiell, Stiller, Jacobs, Sens, Stieler. **Trainer:** Welzel.

Schiedsrichterkollektiv: Duda (Delitzsch), Müller, Gall. **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1:0 Abraham (14.), 2:0 Böttcher (73.), 2:1 Sens (80.).

Der Sieg und damit zwei wichtige Punkte für Magdeburg, waren diesmal vornehmlich das Verdienst Mittelverteidiger Reidocks, der einmal mehr zum Bollwerk im Abwehr-

Anschlußtor fiel zu spät

Reidock war der Turm in der Schlacht

zentrum wurde. Er organisierte mit viel Geschick seine Hinterreihe und hatte in Torhüter Zeppmeisel seine stärkste Stütze. Als er einmal für Sekunden die Übersicht verlor, nutzte Sens seine Chance, und da gab es auch für Zeppmeisel nichts zu halten. Dieser Anschlußtreffer kam für die Dessauer jedoch zu spät. Obwohl nun nochmals alles nach vorn geworfen wurde, hielt die vielbeinige Turbine-Elf den kostbaren Vorsprung.

Den Sieg hätte die Turbine-Elf aber schon viel früher sicherstellen können, doch Niewand vergab in der 42. Spielminute die größte Chance des Spieles, als er sich gegen zwei Abwehrspieler durchsetzte, doch freistehend an Klank scheiterte. Den Abpraller nahm Barth direkt, doch sein Schuß wurde von Wangemann auf der Torlinie im Flug mit Kopfball gerettet. Torhüter Klank bewies auch in der Folge sein Können. Er wurde von Meistring, dem schubfreudigsten Turbine-Stürmer, oft mit kernigen Schüssen auf die Probe gestellt. An den beiden Treffern war auch für ihn nichts zu halten.

Die Dessauer hatten klare Vorteile im Mittelfeld dank der guten Übersicht von Steinat. Im Sturm war Sens die treibende Kraft, der unermüdlich rackerte und in Stiller gute Unterstützung fand. Doch alle fanden nicht die Mittel, die Turbine-Abwehr entscheidend aufzureißen. Dazu waren die Aktionen doch zu durchsichtig aufgebaut.

RICHARD WAGENER

SC Cottbus schiebt sich auf Platz zwei vor

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele		Auswärtsspiele					
						Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		
1.	TSC Berlin	11	8	1	2	27:12	17: 5	5	5	—	16: 2	10:0	
2.	SC Cottbus	11	7	3	1	18: 8	17: 5	6	4	2	—	8: 3	10:2
3.	SC Neubrandenburg	11	7	2	2	26:18	16: 6	5	5	—	13: 3	10:0	
4.	Motor Dessau	11	7	1	3	19:13	15: 7	6	5	1	—	12: 4	11:1
5.	Vorwärts Cottbus	11	6	1	4	21:16	13: 9	5	2	—	3: 8	8: 6	
6.	Vorw. Neubrandenburg	11	3	7	1	14:13	13: 9	5	2	3	—	8: 6	7:3
7.	Turbine Magdeburg	11	5	2	4	21:20	12:10	6	4	—	2: 15: 9	8:4	
8.	Einheit Greifswald	11	4	4	3	15:14	12:10	6	2	3	1	9: 9	7:5
9.	Dynamo Schwerin	11	4	3	4	18:18	11:11	5	3	1	1	13: 6	7:3
10.	SC Potsdam	11	4	3	4	17:17	11:11	5	3	1	1	9: 7	7:3
11.	Stahl Eisenhüttenstadt	11	4	1	6	20:21	9:13	5	3	—	2: 15:10	6:4	
12.	Motor Köpenick	11	2	4	5	17:14	8:14	6	2	3	1	12: 3	7:5
13.	Dyn. Hohenschönhausen	11	3	2	6	13:19	8:14	5	2	—	3: 7: 8	4:6	
14.	Vorwärts Rostock	11	2	1	8	14:25	5:17	6	2	1	3	8: 8	5:5
15.	Motor Wolgast	11	1	3	7	11:23	6:17	6	1	3	2	8: 9	5:7
16.	SC Frankfurt	11	1	2	8	10:30	4:18	6	1	2	3	9:16	4:8

Sensation durch Vorwärts

Dynamo Dresden—Vorwärts Leipzig
0 : 1 (0 : 0)

Dynamo (weiß-rot): Noske; Matthes, Pfeifer, Prautzsch; Oeser, Haustein; Polz, Pahlitzsch, Legler, Ziegler, Waldeck. **Trainer:** Petzold.
Vorwärts (rot-gelb): Nagel; Fraundorf, Wehrmann, Schmidt; Roßteutscher, Wustlich; Biewald, Krehain, Ullmann, Kohl, Friese. **Trainer:** Ellitz.

Schiedsrichterkollektiv: Heise (Görzke), Schuster, Rothe, Zuschauer: 10 000, Torschütze: Friese (77). Einen schnellen Gegenzug der drei Leipziger Sturmstürmer schließt der Linksaußen mit überraschendem, aber keinesfalls schwieriger 16-Meter-Schuß ab, den Noske unter dem Körper hindurchrutschen läßt.

Fortschritt Weißenfels—SC Einheit Dresden 3 : 2 (0 : 0)

Fortschritt (blau-gelb): Jacob; Stuhr, Reinhardt, Frohl; Rosenheinrich, Hartmann; Dittmar, Prell, Ackermann, Meyer, Dietzel. **Trainer:** Föhre.

SC Einheit (rot): Wendt; Lange, Weinreich, Klapyzinski; Natusch; Tauscher; Engels, Müller, Geyer, Sammer, Kropp. **Trainer:** Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Heinrich (Leipzig), Thamm, Zeising; Zuschauer: 2500; Torfolge: 1 : 0 Ackermann (46.) Meyer stößt auf den linken Flügel durch und gibt den Ball zur Mitte, Wendt verpaßt das Leder, so daß Ackermann nur noch das leere Tor vor sich hat. 2 : 0 Prell (48.) Dietzel flankt zu Meyer. Der Ball kommt Prell genau vor die Füße. 3 : 0 Dittmar (56.) Wendt wirft er reklamiert auf Absichts den Ball Dittmar vor die Füße, der sicher ins leere Tor trifft. 3 : 1 Müller (61.) Geyer hebt einen Freistoß Müller genau auf den Kopf, Jacob hat keine Chance. 3 : 2 Müller (67.) schießt einen 16-Meter-Freistoß unhaltbar ins Netz.

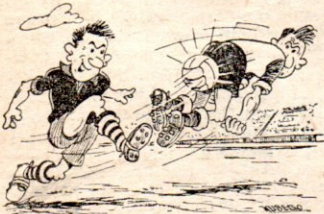
Stahl Riesa bleibt dran

Stahl Riesa—Motor Bautzen
2 : 0 (2 : 0)

Stahl (weiß): Berge; Kirschner, Schmidt, Böhme; Ehl, Richter; Jentzsch, Poser, Siegel, Mirring, Sowade. **Trainer:** Dukke.

Motor (weiß-rot): Pohling; Knauerhase, Heldner, Niedergesäß; Koglin, Haarg; Hoffmann, Alter, Böhme, Iländer, Korn. **Trainer:** Pönert.

Schiedsrichterkollektiv: Gerisch (Halle), Klement, Franke; Zuschauer: 3000. Torfolge: 1 : 0 Siegel



(14.) Siegel überwindet mit platzierendem Kopfball im Anschluß an einen Eckball Pohling im Bautzener Tor. 2 : 0 Schmidt (37.) Foulstrafstoß, nachdem Ehl im Strafraum regelwidrig gelegt wurde.

Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Motor Eisenach 2 : 0 (0 : 0)

Motor West (grün-weiß-weiß): Fuchs; Kretzschmer, Müller, Jeske; Weiß, Hirsch; Speck, Metzger, Franke, Bauer, Weigelt. **Trainer:** Linke.

Motor (blau): Schwendler; Haltenendorf, Müller, Spangenberg; Bockris, Schiller; Urban, Anacker, Tittmann, Raber, Schwertz. **Trainer:** Rüger.

Schiedsrichterkollektiv: Fuchs (Zweinfurt), Forberg, Borchert; Zuschauer: 1500; Torfolge: 1 : 0 Bauer (75.) nach Steilvorlage seines Außenläufers Weiß, 2 : 0 Bauer (84.)

Stahl konditionsstärker und kampfkraftiger

Auch Wismut Gera strauhelte in Eisleben

Stahl Eisleben—Wismut Gera
1 : 0 (1 : 0)

Stahl (blau-schwarz): Kusza; Trödel, Herkommer, Rothe; Lössen; Friedrich; Eichstädt, Freitag, Wöhlbier, Heidenreich, Liebig. **Trainer:** Viertel.

Wismut (weiß-rot): Grimm; Schnabel, Schimmel, Skujat; Schräpler, Fenk; Schattauer, Giersch, Czempiel, Feetz, Richter. **Trainer:** Melzer.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukieritzsch), Weiske, Fleischer; Zuschauer: 1200; Torschütze: Heidenreich (35.).

Die Auseinandersetzung in Eisleben war recht reizvoll, weil die gastgebende Stahl-Elf im bisherigen Meisterschaftsverlauf zu Hause noch ungeschlagen war und ihre Heimstärke auch gegen Gera dokumentieren wollte. Auch diesmal ging dieses Vorhaben auf, da die Kumpel-Elf aus dem Mansfeld-Kombinat nicht nur in kämpferischer Hinsicht besser als ihr Gegner

zu überzeugen wußte, sondern auch in konditioneller Hinsicht mehr zusetzen hatte. Nur schade, daß das Sturmspiel beim Neuling — nur Freitag verdiente sich wieder eine gute Note — erneut blaß blieb. Sonst wären die etwas enttäuschenden Geraer bis zur Pause sicherlich arg ins Hintertreffen geraten. Nur einmal konnte der Stahl-Sturm zum Erfolg kommen, als Heidenreich eine Vorlage von Eichstädt aus kurzer Entfernung zum siegbringenden 1 : 0 einschob.

Nach dem Wechsel ergriffen zwar die Gäste in stärkerem Maße die Initiative, aber auch dann mangelte es dem ohne den noch nicht einsatzfähigen Büchner spielenden Wismut-Angriff an der notwendigen Durchschlagskraft. Nur Schattauer, der auch einmal den wieder recht zuverlässig wirkenden Stahl-Schlußmann Kusza auf eine ernste Probe stellte, beeindruckte durch seine schnellen Flankenläufe.

OTTO SIEBENHÜNER

Zeit kann nicht gewinnen

Chemie Zeit—Dynamo Eisleben 1 : 2 (0 : 2)

Chemie (schwarz-grün): Ernst; Handt, Zeyher, Tympel; Ehlert, Posledni; Luckner, Schneider, Joob, Fischer II, Löser. **Trainer:** I. V. Sack.

Dynamo (rot): Lihsa; Fiebrig, Tretschok, Mai; Waldhauser, Leuschinsky; Gebhardt, Bauerfeld, Schülbe, Woit, Anton. **Trainer:** Lehmann.

Schiedsrichterkollektiv: Heine mann (Aschersleben), Grahotta, Großhans; Zuschauer: 2000; Torfolge: 0 : 1 Schülbe (30.) Der Mittelstürmer verwandelt einen umstrittenen Freistoß. 0 : 2 Anton (40.) Der Linksaußen köpft einen von Torhüter Ernst verpaßten Eckball ein. 1 : 2 Luckner (48.) nach schönem Spielzug über drei Stationen.

Bulgarien entschied am Donnerstag in Sofia ein Länderspiel der B-Mannschaften gegen Italien überlegen mit 5 : 1 für sich.

Kubas Nationalmannschaft wird sich an der achten Weltmeisterschaft beteiligen, deren Endrunde 1966 in England stattfindet.

Keine Tore nach dem Wechsel

Gefährliche Gegenschläge der Zwickauer nach der Pause blieben ohne Erfolg

Motor Weimar—Aktivist „Karl-Marx“ Zwickau 3 : 1 (3 : 1)

Motor (blau): Tuszyński; Fritsch, Heuschkel, Eisenberg; Wagner, Langbein; Schünzel, Kappes, Wündschen, Graupe, Böhnki. **Trainer:** Hafner.

Aktivist (schwarz-gelb): Baumann; Schaub, Müller, Philipp; Frank, Hallbauer; Brendel, Löscher, Mat-



tyschik, Wajandt, Ches. **Trainer:** Fischer.

Schiedsrichterkollektiv: Lorenz (Taufcha), Jacobi, Ludloff; Zuschauer: 2400; Torfolge: 1 : 0 Wündschen (22.) Der Mittelstürmer nutzt ein Mißverständnis der Gästeabwehr resolut aus. 2 : 0 Böhnki (25.) Kopfballspezialist Böhnki köpft eine Maßbecke Kappes unhaltbar ein. 3 : 0 Schünzel (29.) Schünzel, der später (43.) verletzt ausschied, kann im Fallen eine Vorlage verwandeln. 3 : 1 Wajandt (45.) Aus einem Gedränge heraus schießt Wajandt unhaltbar ein.

Die Aktivist-Elf überraschte durch ihr recht schwingvolles Angriffs-

spiel, das gleich zu Beginn für eine stimmungsvolle Atmosphäre sorgte. Als Mitte der ersten Halbzeit innerhalb von sieben Minuten drei Motor-Treffer die Gäste fast aussichtslos zurückwarfen, da war ihr Kampfeifer keinesfalls gebrochen. Das bewies auch ihr Tor wenige Sekunden vor dem Pausenpfliff.

In der zweiten Halbzeit spielte Motor nur mit zehn Mann, denn Schünzel, der wenige Minuten vor der Pause verletzt ausschied, konnte nicht mehr mitwirken. Dieses Handikap nutzten die Aktivist-Spieler zu recht gefährlichen Gegenschlägen, bei denen die sonst sicheren Weimarer Abwehrspieler in arge Bedrängnis kamen. Das Motor-Angriffsspiel hingegen ließ nach der Pause bis auf einige Schlußakkorde doch merklich nach. Ursache dafür war aber nicht nur das Fehlen eines fünften Stürmers, sondern die sich in der zweiten Halbzeit zu sehr auf Defensiv-Spiel orientierenden beiden Außenläufer Langbein und Wagner.

WILI HENKEL

Sport- und Ehrenpreise Geschenke aller Art

Auf Wunsch Sonderanfertigungen

Gebr. H. und A. Schlaak

Berlin N 113

Schönhauser Allee 90
Stolpische Straße 2



SC Einheit Dresden rutscht vom 4. auf den 7. Platz

					Heimspiele					Auswärtsspiele							
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
11	10	—	1	28:4	20:2	6	5	—	1	20:3	10:2	5	5	—	1	8:1	10:0
11	6	3	2	9:2	15:7	5	3	1	1	6:1	7:3	6	3	2	1	3:1	8:4
11	5	4	2	15:12	14:8	5	2	3	—	7:5	7:3	6	3	1	2	8:7	7:5
11	6	1	4	14:8	13:9	6	4	—	2	8:3	8:4	5	2	1	2	6:5	5:5
11	5	2	4	15:12	12:10	6	4	—	2	10:4	8:4	5	1	2	2	5:8	4:6
11	4	4	3	12:10	12:10	6	4	2	—	8:3	10:2	5	—	2	3	4:7	2:8
11	4	4	3	12:12	12:10	5	3	1	1	6:3	7:3	6	1	3	2	6:9	5:7
11	4	3	4	15:10	11:11	5	2	2	1	8:3	6:4	6	2	1	3	7:7	5:7
11	4	3	4	8:20	11:11	5	4	1	—	7:3	9:1	6	—	2	4	1:17	2:10
11	4	2	5	15:20	10:12	5	3	1	1	10:6	7:3	6	1	1	4	5:10	3:9
11	4	2	5	16:20	10:12	6	3	2	1	10:7	8:4	5	1	—	4	6:13	2:8
12	2	6	4	7:11	10:14	6	1	4	1	3:2	6:6	6	1	2	3	4:9	4:8
11	3	3	5	12:16	9:13	6	2	2	2	9:8	6:6	5	1	1	3	3:8	3:7
11	2	3	6	10:17	7:15	5	1	1	3	6:9	3:7	6	1	2	3	4:8	4:8
12	2	3	7	9:17	7:17	6	1	1	4	6:10	3:9	6	1	2	3	3:7	4:8
11	2	1	8	11:21	5:17	5	2	—	3	6:8	4:6	6	—	1	5	5:13	1:11

Suhl

Staffel I: Trakt. Gräfinau gegen Trakt. Steinheid 2:0, Eintr. Hildburghausen-Mot. Neuhaus-Schierschnitz 3:2, Mot. Steinhilber II gegen Empor Ilmenau 1:3, Fortschr. Schalkau-Motor Veilsdorf 2:2, Fortschr. Geschwenda gegen Chemie Lauscha 1:1, Chemie Fehrenbach-Motor Oberlind 4:0, Mot. Sonneberg-Mot. Rauenstein 2:1.
Staffel II: Mot. Mitte Suhl gegen Vorwärts Meiningen 2:3, Mot. Breitungen-Mot. Oberschöna 4:0, Motor Schmalkalden gegen Motor Barchfeld 3:1, Vorw. Dermbach-Akt. Unterbreizbach 3:2, Mot. Steinbach-Hallenberg-Lok Meiningen 1:1, Mot. Benshausen-Stahl Salzgungen 2:1, Kali/Werra gegen Mot. Zella-Mehlis West 8:0.

Hier die Bezirke

Mot. Treptow-Tiefbau Berlin 2:3, Fortuna Biesdorf gegen TSC Berlin II 2:2, BSG Luftfahrt 25:17 17:5, TSC Berlin II 21:9 16:6, Rotation Berlin 17:14 14:8, Fortuna Biesdorf 24:15 13:9, Lichtenberg 47 20:11 12:10, ASG Vorw. Bln. 10:10 12:10, Motor Weißensee 15:18 12:14, SG Adlershof 19:18 11:11, Dyn. H'schönh. II 16:18 11:11, Tiefbau Berlin 18:21 11:11, Einheit Treptow 12:16 10:12, GSG Köpenick 20:20 9:13, Berliner VB 15:19 8:14, Turbine Bewag 13:22 8:14, Motor Treptow 16:22 7:15, SG H'schönh. 15:26 5:17

furt II 3:1, Motor Eisenhüttenstadt-Lok Frankfurt 0:7, Tr. Neuzelle-Dynamo Frankfurt 3:4, Aufbau Rüdersdorf-Einh. Strausberg 3:2 nach verlegen, Empor Beeskow-Turbine Finkenheerd 3:2, Traktor Neuenhagen-Stahl Finow 2:3, Traktor Großlindow gegen Traktor Letschin 4:1, Traktor Fassendorf-Stahl Eisenhüttenstadt II 2:4.

SC Potsdam II-Blankenhof 1:1, Stahl Brandenburg-Kirchmöser 1:1, Aufbau Jüterbog-Potsdam 2:0, Lok Jüterbog-Luckenwalde 3:1.

Mot. S. Br'burg 33:12 19:3, Rot. Babelsberg 28:18 17:5, Lok Kirchmöser 26:11 16:4, SC Potsdam II 22:8 14:6, Aufb. Jüterbog 23:17 13:9, Eintr. Miersdorf 18:22 12:8, Vorw. Blankenf. 13:15 10:10, Lok Brandenburg 24:23 9:11, Stahl Brandenburg 18:23 8:12, Mot. Ludwigsf. 12:21 7:15, Aufb. Brandenburg 14:20 6:14, Fort. Luckenw. 13:24 6:14, Vorw. Potsdam 11:21 6:16, Lok Jüterbog 18:38 3:19

Grevesmühlen-Einheit Rostock 2:0, Neubuckow gegen Bad Doberan 0:2, Wismar-Tessin 0:0, Mot. Rostock-Kühlungsborn 2:1, TSG Wismar 18:6 14:2, Mot. WW Rost. 19:8 14:2, Einh. Grevesm. 23:8 14:4, Einh. Rostock 15:13 9:7, Aufb. B. Doberan 17:18 9:7, Vorw. Rostock II 23:16 9:11, SC Emp. Rost. II 16:14 8:8, Tr. D. Mecklenb. 11:13 7:11, Motor Rostock 13:17 6:10, Tr. Neubuckow 7:19 4:12, Emp. Kühlungsb. 9:24 4:14, Einheit Tessin 6:21 4:14

Staffel Ost: Spiele vom 3.11.1963: Einh. Greifswald gegen Wissenschaft Greifswald 4:0, Ahlbeck-Saßnitz 0:8, Binz-Ribnitz 4:2, Lok Stralsund-Bergen 1:6, Lassan-Motor Stralsund 4:4, Lok Greifswald-Franzburg 2:0. Spiele vom 10.11.1963: Wissenschaft Greifswald gegen Franzburg 1:1, Motor Stralsund gegen Lok Greifswald 1:1, Bergen-Lassan 3:0, Ribnitz-Lok Stralsund 4:0, Saßnitz gegen Binz 1:0, Einh. Greifswald-Ahlbeck 5:3.

Magdeburg

Chemie Schönebeck-Akt. Gommern 2:0, Stahl Blankenburg-Einh. Wolmirstedt 4:3, Akt. Hötnersleben gegen Einh. Burg 4:3, Einh. Salzwedel-Lok Güsten 0:3, Lok Haldensleben-Lok Halberstadt 1:0, Trakt. Klötze gegen Vorw. Oschersleben 2:2, Motor Mitte Magdeburg gegen Motor Schönebeck 0:1, Einh. Zerbst gegen Akt. Staßfurt 2:5.
Mot. Schönebeck 35:15 20:4, Lok Halberstadt 33:13 18:6, Ch. Schönebeck 22:7 17:7, Einheit Burg 34:25 13:11, Akt. Hötnersleben 20:19 13:11, Akt. Staßfurt 18:18 13:11, Einh. Wolmirst. 18:19 13:11, Einh. Zerbst 28:25 12:12, Trakt. Klötze 16:16 12:12, V. mot. Oschersl. 25:25 11:13, Stahl Blankenb. 20:25 11:13, Mot. M. Magdeb. 22:21 10:14, Lok Haldensl. 15:21 10:14, Lok Güsten 20:24 9:15, Akt. Gommern 12:32 6:18, Einh. Salzwedel 10:43 4:20

Er bleibt Vorbild

Am 7. Oktober traf die Fußballgemeinde Nordhausen ein schmerzlicher Verlust. Im Alter von 74 Jahren verstarb der Sportfreund WILLY SCHÖNLEITER. Fast 60 Jahre lang hatte er seine ganze Kraft und Begeisterung in den Dienst des Fußballs gestellt. Die BSG Motor Nordhausen verliert in ihm einen rührigen Sportfunktionär, der sich nie schonte und dessen Fleiß und nimmermüder Einsatzwille ihn zum Vorbild für alle machten. Den Sportlern Nordhausens bleibt WILLY SCHÖNLEITER unvergessen. Er bleibt für sie auch über seinen Tod hinaus leuchtendes Vorbild.

Erfurt

Greußen-Motor Waltershausen 2:1, Motor Gotha gegen Fortschritt Apolda 2:1, Rudisleben-Bleicherode 5:0, Breitenbach gegen Motor Weimar II 4:0, Sollstedt-Dyn. Erfurt 2:1, Gispersleben gegen Lok Erfurt 3:1, Nordhausen West gegen Motor Mühlhausen 8:0, Motor Nord Erfurt gegen Heiligenstadt 3:2.

Gera

Dyn. Gera-Motor Hermsdorf 3:1, Chemie Schwarzta gegen Stahl Maxhütte 4:1, Motor Saalfeld gegen Einh. Schleiz 3:1, Rot. Blankenstein-Fortschritt Greiz 1:1, Chemie Jena-Motor Zeitz Jena 4:1, Einh. Elsterberg gegen Wismut Gera II 2:1, Fortschr. Weida gegen Mot. Neustadt 2:3, Einh. Rudolstadt-Chemie Kahla 1:3.

Halle

Staffel Nord: Chemie Bitterfeld-Motor Aschersleben 1:1, Stahl Hettstedt-Chem. Bernburg 1:1, Motor Ost Roßlau-Motor Köthen 0:1, Akt. Gräfenhainichen gegen Chem. Piesterritz 1:3, Stahl Helbra gegen Trakt. Plötzkau 3:3, Mot. Dessau II gegen Stahl Thale 2:0, Traktor Cochstedt-Chem. Grep-pin 3:1.

Motor Köthen 23:11 15:7, Akt. Gräfenhain. 24:24 15:9, Stahl Hettstedt 19:13 14:8, Motor Dessau II 22:17 14:10, Chem. Bernburg 20:17 14:10, Stahl Thale 22:11 13:7, Stahl Helbra 27:25 13:11, Chem. Piesterritz 20:19 12:10, Trakt. Cochstedt 25:32 12:12, Trakt. Plötzkau 12:20 7:13, Mot. Aschersl. 10:18 7:13, Chemie Grep-pin 9:18 7:17, Mot. Ost Roßlau 12:25 5:19

Staffel Süd: Akt. Theißen gegen Chemie Zeitz II 7:3, Akt. Geiseltal Mitte-Chem. Buna/Schkopau 1:1, Motor Ammdorf gegen Dyn. Eisenleben II 2:0, Lok Halle gegen Wissenschaft Halle 1:2, Chemie Leuna/Dürrenberg gegen Empor Halle 1:3, Traktor Teuchern-Akt. Geiseltal 1:3, Mot. Kretzschau gegen Stahl Sangerhausen 1:3.

Dresden

Dyn. Dresden II gegen Lok Pirna 5:0, Lok Zittau gegen Lok Dresden 2:1, Stahl Riesa II-Motor Dresden Zschachwitz 2:3, Einh. Kamenz-TSG Gröditz 0:0, Energie Görlitz-Mot. Görlitz 1:3, Aufb. Meißen gegen Turbine Großenhain 6:2, Mot. Niedersieditz gegen Chemie Riesa 0:1, Mot. Radeberg-SC Einh. Dresden II 2:2, Turbine Dresden-Stahl Freital 1:2.
Chemie Riesa 29:12 21:3, Motor Görlitz 28:12 16:6, SC Einh. Drsd. II 20:13 16:8, Dyn. Dresden II 18:8 15:7, Aufbau Meißen 30:18 15:9, Energie Görlitz 21:23 14:10, Stahl Freital 13:16 13:11, Turb. Großenh. 19:24 12:12, TSG Gröditz 15:11 11:13, Mot. Dr.-Zsch'w. 16:7 8 11:13, Mot. Dr.-Nieders. 9:14 10:12, Lok Dresden 16:18 10:14, Turb. Dresden 11:23 9:13, Lok Zittau 13:21 9:15, Motor Radeberg 16:27 9:15, Stahl Riesa II 20:15 8:14, Einheit Kamenz 21:25 7:15, Lok Pirna 9:26 4:20

Cottbus

Staffel Ost: Dyn. Cottbus gegen Akt. Laubusch verlegt auf 20.11., Vorw. Cottbus II gegen Einh. Forst 4:2, Akt. Welzow-Aufb. Hoyerswerda 1:1, Akt. Schwarze Pumpe gegen Lok Schleifé 3:1, Fortschritt Spremberg gegen Chemie Döbern 2:0, Dyn. Lübben-SC Cottbus II 3:1, Fortschritt Cottbus-Chemie Weißwasser 3:6.
Staffel West: Mot. Finsterwalde Süd-Akt. Lauchhammer 2:0, Akt. Brieske Ost gegen Motor Finsterwalde 3:1, Akt. Schipkau-Motor Ruhland 1:2, Akt. Senftenberg gegen Chemie Annaburg 2:2, Aufbau Großräschen-Chemie Schwarzheide verlegt auf 20.11., Stahl Prösen-Motor Elsterwerda Biebla 0:1, Lok Falkenberg-Lok Hohenleipisch 2:1.

Schwerin

Lok Schwerin gegen Vorwärts Schwerin 0:6, Lok Güstrow gegen Vorw. Perleberg 3:0, Aufb. Boizenburg gegen Lok Wittenberge 1:3, SC Traktor Schwerin-Einh. Gadebusch 7:0, Lok Bützow gegen Dyn. Schwerin II 1:0, Einheit Güstrow-Fortschritt Neustadt/Glewe 0:0, CM Veritas Wittenberge gegen Post Schwerin 7:0.
SC Tr. Schwerin 35:5 19:1, CM Ver. Wittenb. 40:9 16:4, Vorw. Perleberg 19:13 13:9, Einheit Güstrow 16:14 12:8, Einh. Gadebusch 16:20 11:9, Lok Wittenberge 23:21 11:11, Vorw. Schwerin 22:22 11:11, Fo. Neust./Glewe 20:18 10:12, Dyn. Schwerin II 13:19 10:12, Lok Schwerin 18:33 10:12, Aufb. Boizenb. 18:18 8:12, Post Schwerin 11:27 8:14, Lok Güstrow 11:20 6:14, Lok Bützow 10:33 3:19

Neubrandbg.

Staffel I: Vorw. Löcknitz gegen Lok Prenzlau 2:3, Dyn. Pasewalk gegen Vorwärts Spechtberg 0:2, Nord Torgelow gegen Lok Pasewalk 2:2, Einh. Templin gegen Vorw. Karpin 5:1, Emp. Friedland gegen Einh. Ückermünde 4:2, Lok Anklam gegen SC Neubrandenburg II 1:1.
Lok Anklam 25:14 14:6, BSG N. Torgelow 20:14 12:8, Vorw. Spechtb. 19:20 12:8, Vorw. Karpin 18:16 11:7, Vorw. Löcknitz 16:12 11:9, Dyn. Pasewalk 12:15 11:9, Lok Prenzlau 23:25 10:10, Einheit Templin 22:25 10:10, Lok Pasewalk 16:14 9:11, SC Nbg. II 22:22 8:12, Einh. Ückerm. 10:16 5:13, Empor Friedland 9:19 5:15

Staffel II: Empor Alten-treptow gegen Demminer VB 1:1, Fortschr. Malchow gegen Traktor Mirow 2:2, Empor Neustrelitz-Traktor Noss Hütte 7:2, Traktor Spantekow gegen Lok Malchin 4:2, Dyn. Röbel-Lok Waren 4:1, Traktor Jarmen gegen Einh. Tetewor 1:2.
Emp. Neustrelitz 40:4 15:1, Demminer VB 27:10 14:4, Fort. Malchow 26:12 13:7, Lok Waren 22:15 12:8, Traktor Mirow 11:7 10:10, Tr. Spantekow 12:28 10:10, Lok Malchin 27:17 9:11, Einheit Tetewor 12:23 9:11, Dyn. Röbel 21:17 8:12, Emp. Altentrept. 10:15 8:12, Tr. Noss Hütte 12:30 7:13, Traktor Jarmen 4:36 1:17

Potsdam

Staffel Süd: Miersdorf gegen Babelsberg 2:3, Ludwigsfelde-Motor Süd 1:3,

Leipzig

Akt. Zschau-Mot. Altenburg 2:1, Akt. Espenhain gegen Rot. 1950 1:3, Lok Ost-Empor Wurzen 3:1, Akt. Borna-Traktor Delitzsch 2:4, Mot. Grimma gegen Motor Meuselwitz 1:1, Motor Gohlis Nord gegen Motor Schkeuditz 2:3, Akt. Böhlen gegen DHFK 7:1, Akt. Zwenkau-Akt. Wintersdorf 6:0.
Mot. Schkeuditz 30:9 21:3, Akt. Böhlen 43:18 18:6, Lok Ost 25:9 16:4, Rotation 1950 25:10 16:8, Motor Altenburg 20:14 16:10, Akt. Zwenkau 25:15 15:9, Empor Wurzen 22:19 13:11, Motor Grimma 23:21 12:12, St. Dommitzsch 21:28 12:12, Trakt. Delitzsch 28:20 11:11, Akt. Borna 19:18 10:14, Akt. Espenhain 10:17 10:14, Akt. Zschau 14:26 10:14, Akt. Wintersdorf 15:27 9:17, Mot. Meuselwitz 14:36 8:18, SC DHFK 12:35 5:19, Mot. Gohlis Nord 11:35 2:22

Berlin

SG Hohenschönhausen gegen SG Adlershof 2:4, Berliner VB-Turbine Bewag 0:2, Einh. Treptow-Rotation Berlin 2:1, Dyn. Hohenschönhausen II gegen GSG Köpenick 0:1, BSG Luftfahrt-ASG Vorw. Berlin 3:2, Lichtenberg 47 gegen Motor Weißensee 0:1,

Frankfurt

Das Spiel SC Frankfurt II gegen Stahl Finow am 3.11. (3:2) wird wegen Mitwirkens eines unberechtigten Spielers für Finow gewertet (Tore 0:0). Das Spiel Chem. Fürstenwalde gegen Stahl Eisenhüttenstadt vom 3.11. (2:2) wird wegen des gleichen Falles für Chemie Fürstenwalde gewertet (Tore 0:0).

FDGB-Pokalspiele: Traktor Altranft-Motor Eberswalde I 1:2, TSG Müncheberg-TSG Frankfurt I 2:3, Stahl Hennickendorf-Chem. Fürstenwalde 3:1, Aufbau Eisenhüttenstadt-SC Frank-



Entscheidende Phase in der Meisterschaft der UdSSR hat begonnen:

Einzigiger Dynamo-Rivale: Spartak Moskau

Aber die Männer um Jaschin haben die weitaus bessere Ausgangsposition!

Das Rückspiel im Europacup der Ländermannschaften Italien-UdSSR in Rom brachte eine kleine Zwangspause in der kurz vor dem Abschluß stehenden XXV. Landesmeisterschaft der UdSSR mit sich. Den Zuschauern tat das offensichtlich keinen Abbruch, denn sie hatten es angesichts der angebrochenen kalten Jahreszeit ohnehin vorgezogen, daheim zu bleiben. Noch einen Monat vorher hätten die Besucherzahlen bei solchen Paarungen bestimmt eine „0“ mehr zu verzeichnen gehabt; Torpedo Moskau gegen ASK Rostow 5000, ZSKA-Zenit Leningrad 2000, Lok-Avantgarde Charkow 500! Oder sollten sich die

Bolelstschiki dem Konkurrenten Eishockey zugewandt haben, der dem Fußball in puncto Zuschauerzahlen gegenwärtig glatt den Rang ablauft? Wie dem auch sei: Noch 30 Spiele, das letzte am 28. November, dann ist alles vorbei. Wer das Rennen macht, steht keineswegs fest, obwohl Altmeister Dynamo Moskau die besten Aussichten besitzt. In den beiden letzten Punktspielen empfing er zwischen Montag und Mittwoch (!) die Klubkameraden aus Minsk und Tbilissi — 0:2 und 2:0! Es waren zwei ungleiche Begegnungen, wobei die Moskaier im ersten Spiel so schwach wirkten wie die Georgier im zweiten.

Gefährlich werden könnte der Jaschin-Elf noch Ortsrivale Spartak, der Titelverteidiger. Zenit hingegen hat nur noch ein Spiel auszustehen und dürfte kaum den 3. Rang halten können. Die Neuwstädter haben sich zu einem starken, stabilen Team zusammgefunden, das viele Sympathien erwarb. Der einzige Mangel bestand in einer gar zu betonten Vorsichtigkeit. Übrigens eine auch unter den meisten anderen Mannschaften verbreitete „charakterliche Schwäche“.

Im Vorjahr endeten von 342 Punktspielen 87 unentschieden, davon 39 torlos. In diesem Jahr sind es nach 348 Spielen, etwa ebenso vielen, bereits 119 Unentschieden, davon 62 torlose!

Als gutes Beispiel dürfen Spartak Moskau, Neftjanik Baku und ASK Rostow genannt werden — 6, 7, 6 Unentschieden, aber 20, 18,

17, das sind, von Dynamo Moskau abgesehen, die meisten Siege! Damit drängt sich die Schlußfolgerung auf, daß Mannschaften, die selten nach Punkteteilung „Zuflucht nehmen“, aktiver sind und häufiger gewinnen!

Nicht weniger spannend als das zu erwartende Ringen um Gold-, Silber- und Bronzemedailles wird der Abstiegskampf entbrennen. Fünf Leidtragende sind es diesmal, die in die 2. Staffel absteigen müssen. Doch nur zwei von ihnen steht der Weg ins Oberhaus der A-Klasse offen, und die Namen beider stehen bereits seit einer Woche fest: Schinnik Jaroslavl und Wolga Gorki. Während die Gorkier unter der Bezeichnung Torpedo früher schon einmal Oberligaluft „geschnuppert“ haben, stellt sich in dem Staffelsieger ein Debütant vor. Es ist die Vertretung der Heimatstadt Valentina Teresch-

kowa-Nikolajewas. Eben das dortige „schinny sawod“ (Reifenwerk) war Valjas erste Arbeitsstätte. Schinnik Jaroslavl ist jene Elf, die sich vor Saisonbeginn bei uns „warmmachte“ und der es eher als den anderen Mitgliedern der Achtzehnergruppe der 2. Staffel gelang, sich zu einem festgefügt Team zusammenzufinden. Der Trumpf dieser Elf sind die guten technischen Qualitäten. Mit mehreren älteren Routiniers ist die Mannschaft in der Lage, von Spiel zu Spiel ihre Taktik je nach Bedarf zu variieren. Als bester Mannschaftsteil gilt das Angriffsquintett, vor allem das aus zwei uns nicht unbekannteren früheren Nationalspielern bestehende Mittelstürmertandem A. Issajew/G. Fedossow.

Staffel 1 (Spitze):

Dynamo Moskau	33	44:14	48:18
Spartak Moskau	34	57:28	46:22
Zenit Leningrad	37	45:31	45:29
Dynamo Kiew	34	65:42	43:25
Dynamo Minsk	35	42:27	43:27

Staffel 2 (Spitze):

Schinnik Jaroslavl	34	52:25	46:22
Wolga Gorki	34	42:19	45:23
Trud Woronesh	34	43:26	42:26
Metallurg Saporoshje	33	34:15	41:25
Arbeitsres. Lugansk	34	41:26	41:27

*

Mehrere sowjetische Mannschaften treten nach Beendigung der Punktspiele, noch Ende dieses Monats, Auslandsreisen an: Dynamo Leningrad in die Türkei; eine aus Moskauer, Kiewer, Tbilissier und Minsker Spielern bestehende Dynamo-Auswahl nach Brasilien, Argentinien und Uruguay; Schachtjor Donezk nach Syrien und Libanon; Tschernomoz Odessa nach Tunesien, Absensien und Sudan; Schinnik Jaroslavl nach Mali, Nigeria und Dahomey; Spartak Moskau nach Westdeutschland; eine Klubauswahl der UdSSR zu mehreren Spielen nach Marokko, dann nach Belgien und Holland.

Das ist Ungarns „Vize“ MTK BUDAPEST:

Schon 19mal mit dem Meistertitel geehrt!

Internationale Klasse damit klar bestätigt!

Bevor unser Budapester Mitarbeiter LASZLO SZÜCS in der kommenden Ausgabe eine fachliche Einschätzung des Zwickauer Gegners trifft, wollen wir diesmal zunächst an Hand der statistischen Daten nachweisen, daß MTK zu einem der traditionellsten ungarischen Clubs zählt, der sich durch seine Leistungsbeständigkeit auszeichnet und aus dem im Laufe der Jahre bekannte Nationalspieler hervorgegangen sind:

Diese Spieler zählen zum Aufgebot von MTK: Torhüter: Kovalik (30), Lanczkor (21); Verteidiger: Danszky (26), Jenei (27), Keszeli (23), Palicsko (35), Solymosi (23); Läufer: Kertal (20), Kovacs III (29), Nagy (24, 10 A-Länderspiele); Stürmer: Bankuti (19), Bődör (30, 1 A-Länderspiel), Halapi (24), Horvath (19), Kuti (25), Laczko (23), Major (19), Sandor (35, 74 A-Länderspiele), Szimcsak (30, 6 A-Länderspiele), Vasas (30, 2 A-Länderspiele). In Klammern: Alter der Spieler.

Das ist die gegenwärtige Stammbesetzung der Mannschaft: Kovalik; Keszeli, Danszky, Jenei, Nagy, Kovacs III; Sandor, Bődör, Kuti, Laczko, Szimcsak.

Wie schnitt MTK in den bisherigen ungarischen Meisterschaften ab? 1903: 3., 1904: 1., 1905: 3., 1906/7: 3., 1907/8: 1., 1908/9: 4., 1909/10: 2., 1910/11: 2., 1911/12: 2., 1912/13: 2., 1913/14: 1., 1915: 1., 1916/17: 1., 1917/18: 1., 1918/19: 1., 1919/20: 1., 1920/21: 1., 1921/22: 1., 1922/23: 1., 1923/24: 1., 1924/25: 1., 1925/26: 2., 1926/27: 3., 1927/28: 2., 1928/29: 1., 1929/30: 3., 1930/31: 2., 1931/32: 3., 1932/33: 2., 1933/34: 4., 1934/35: 3., 1935/36: 1., 1936/37: 1., 1937/38: 3., 1938/39: 3., 1939/40: 2. dann wurden die Meisterschaften wegen des zweiten Weltkrieges unterbrochen und gingen erst im Jahr 1945 weiter. 1945/46: 6., 1946/47: 5., 1947/48: 6., 1948/49: 2., 1949/50: 3., 1950 (Herbstmeisterschaft): 2., 1951: 1., 1952: 2., 1953: 1., 1954: 2., 1955: 2., 1956: 3., 1957 (Frühjahrsmeisterschaft): 2., 1957/58: 1., 1958/59: 2., 1959/60: 4., 1960/61: 3., 1961/62: 5., 1962/63: 2.

Welche bekannten Nationalspieler gingen aus dem MTK hervor,

und wie viele internationale Berufungen für die A-Auswahl erhielten sie? Imre Schlosser (70), davon eine beträchtliche Zahl jedoch als Spieler bei Ferencvaros, Nandor Hidegkuti (68), Ferenc Sipos (57), Sandor Biro (53), Mihaly Lantos (52), Vilmos Kertesz II (50), Pal Titkos (47), Jozsef Turay (47), Antal Szabo (41), Gyula Biro (37), Jozsef Zakarias (35), Ferenc Hirzer (33), Laszlo Cseh II (33), Gyula Mandi (32), György Orth (31), Jozsef Braun (31), György Molnar (28), Jenö Karoly (25), Peter Palotas (24), Bela Sebestyen (24), Janos Börzsei (23), Laszlo Domonkos (21), Janos Dudas (21), Rudolf Jeny (20).

Im Training immer der Eifrigste: Karoly Sandor (Bild), Nationalrechtsaußen von MTK Budapest

Foto: Szücs

Die Ergebnisse der Mannschaften in den europäischen Pokalwettbewerben nach 1945: Mitteleuropäischer Cup: 1955 im Finale gegen UDA Prag 6:0 und 2:1 gewonnen. Europa-Pokal der Meister: 1955 in der ersten Runde gegen FC Anderlecht 6:3 und 4:1, in der zweiten Runde gegen Stade Reims 2:4 und 4:4, damit also ausgeschieden. Pokal der Messestädte: 1961/62: Gegen Straßburg 10:2 und 3:1, gegen Leipzig 3:0, 0:3 und 2:0, gegen Vojvodina Novi Sad 2:1 und 4:1, gegen Valencia 0:3 und 3:7.

Trainer der Mannschaft: Imre Kovacs (unter Kovacs II bekannt), achtmaliger A-Nationalspieler Ungarns.

Europapokal-Achtelfinale:

Borussia hielt sich achtbar!

Benfica Lissabon—Borussia Dortmund 2:1 (0:0)

Gleich mit einer nicht gelinden Überraschung fiel am späten Mittwochabend im Lissaboner Stadio da Luz der Startschuß zum Achtelfinale im Europapokalwettbewerb der Meister: Der hohe Favorit und zweimalige Pokalgewinner Benfica Lissabon mußte vor 60 000 Zuschauern zufrieden sein, gegen Westdeutschlands Meister Borussia Dortmund als hauchdünner 2:1 (0:0)-Sieger den Platz zu verlassen! Dieser Sieg bereitet den Schützlingen von Lajos Czeisler ernste Sorgen. Die zweiten 90 Minuten werden am 4. Dezember in Dortmund gespielt, und angesichts der Heimstärke der Westfalen will der karge Vorsprung noch gar nichts besagen.

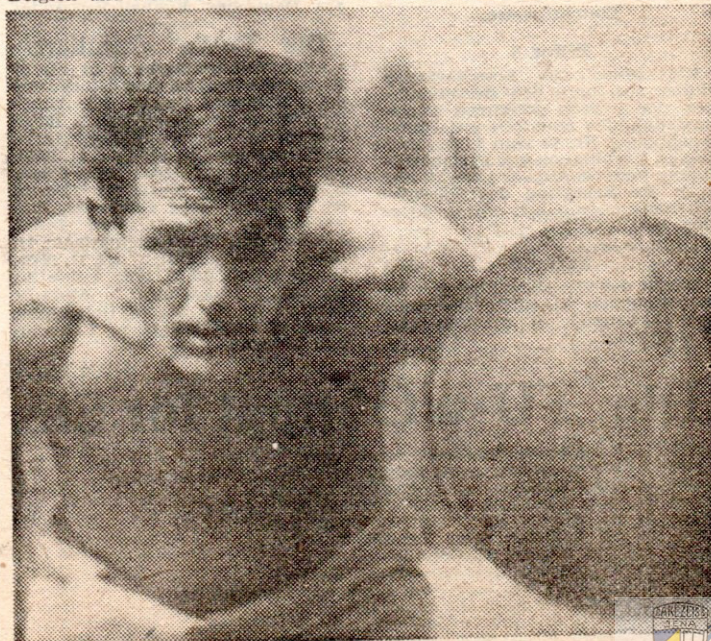
Über 70 Minuten lang versuchten die Dortmunder ihr Heil in einer massierten Deckung — und sie hatten Erfolg damit. Immer wieder rannte sich Benfica an diesem dichten Sperrgürtel fest. Vor allem Torwart Tilkowsky brachte die stürmisch angreifenden Portugiesen schier zum Verzweifeln. Er schien „tausend Arme“ zu haben und verwehrte serienweise Scharfschüssen von Eusebio, Simoes und Santana den Weg ins Tor. Als er viermal schon geschlagen war, retteten Latte und Pfosten bei Schüssen von Simoes und Eusebio für die Dortmunder.

So dauerte es bis zur 46. Minute, ehe Simoes endlich das 1:0 gelang. Sieben Minuten später stand die Partie jedoch wieder ausgeglichen. Als die portugiesische Abwehr mit dem Eingreifen zögerte, schoß Rechtsaußen Wosab an den Innenpfosten, und von dort sprang der Ball ins Tor. Schon zwei Minuten darauf sorgte Eusebio zwar für das 2:1, doch alle weiteren Bemühungen des zweimaligen Europapokalsiegers blieben ohne Erfolg.

Benfica: Costa Pereira; Cavem, Cruz; Coluna, Luciano, Raul; Jose Augusto, Santana, Eusebio, Serafim, Simoes.

Borussia: Tilkowsky; Burgmüller, Redder; Kurrat, Geisler, Sturm; Wosab, Schmidt, Bruns, Konietzka, Emmerich.

Schiedsrichter: Schwinte (Frankreich).





Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 17. November 1963

Spielbeginn 14 Uhr

Oberliga

- Spiel Nr. 64 SC Turbine Erfurt—SC Dynamo Berlin (bereits am 16. 11., 14.00 Uhr)
Sch.: Männig, Böhlen, LR: Müller, Kriebitzsch; Duda, Delitzsch;
- Spiel Nr. 65 SC Chemie Halle—SC Motor Jena
Sch.: Vetter, Schönebeck, LR: Haack, K.-M.-Stadt; Fuchs Zweenfurth;
- Spiel Nr. 66 SC K.-M.-Stadt—Chemie Leipzig
Sch.: Riedel, Falkensee, LR: Trautvetter, Immelborn; Planer, Jena;
- Spiel Nr. 67 ASK Vorwärts Berlin—Lok Stendal
Sch.: Glöckner, Leipzig, LR: Vogel, K.-M.-Stadt; Heinrich, Leipzig;
- Spiel Nr. 68 SC Leipzig—Motor Steinach
Sch.: Knauer, Aue, LR: Kunze, K.-M.-Stadt; Gerisch, Aue;
- Spiel Nr. 69 Motor Zwickau—SC Empor Rostock
Sch.: Köhler, Leipzig, LR: Warz, Erfurt; Lorenz, Taucha;

Spiel Nr. 70 SC Aufbau Magdeburg—Wismut Aue
Sch.: Schilde, Bautzen, LR: Köpcke, Wusterhausen; Töllner, Rostock;

Liga

(Die Linienrichter werden von der Bez.-Sch.-Komm. der jeweils platzbauenden Gemeinschaft angesetzt.)

Staffel Nord

- Spiel Nr. 89 Motor Dessau—SC Frankfurt
Sch.: Weber, Limbach;
- Spiel Nr. 90 Dynamo Schwerin—Vorwärts Neubrandenburg
Sch.: Zimmermann, Groß-Pankow;
- Spiel Nr. 91 Dynamo Hohenschönhausen—Motor Wolgast (ber. Sbd., 14.00)
Sch.: Dubsky, Dresden;
- Spiel Nr. 92 Stahl Eisenhüttenstadt—Einheit Greifswald
Sch.: Anton, Forst;
- Spiel Nr. 93 Vorwärts Rostock—SC Potsdam
Sch.: Karberg, Schwerin;
- Spiel Nr. 94 TSC Berlin—SC Cottbus
Sch.: Di Carlo, Burgstädt;
- Spiel Nr. 95 Vorwärts Cottbus—Turbine Magdeburg
Sch.: Krumpe, Frankenberg;
- Spiel Nr. 96 SC Neubrandenburg—Motor Köpenick
Sch.: Terkowski, Schwerin

Staffel Süd

- Spiel Nr. 88 Dynamo Eisleben—Motor West K.-M.-Stadt
Sch.: Hildebrandt, Wernigerode;
- Spiel Nr. 90 Stahl Lippendorf—Stahl Riesa
Sch.: Jentsch, Halle
- Spiel Nr. 91 Vorwärts Leipzig—Chemie Wolfen (bereits am 16. 11., 14.00 Uhr)
Sch.: Zeschke, Freital;
- Spiel Nr. 92 Motor Eisenach—Fortschritt Weißenfels
Sch.: Lorenz, Dresden;

- Spiel Nr. 93 Aktivist Zwickau—Stahl Eisleben (bereits am 16. 11., 14.30 Uhr)
Sch.: Bader, Bremen;
- Spiel Nr. 94 SC Einheit Dresden—Motor Weimar
Sch.: Busch, Döbeln;
- Spiel Nr. 95 Wismut Gera—Chemie Zeitz
Sch.: Kasch, Gotha;
- Spiel Nr. 96 Motor Bautzen—Dynamo Dresden
Sch.: Penzel, Jössnitz.

III. Hauptrunde FDGB-Pokal 20. November 1963 (Bußtag)

Spielbeginn 13.30 Uhr

- Spiel Nr. 96 Wismut Aue—Vorwärts Neubrandenburg
Sch.: Halas, Berlin, LR: Pröhl, Leipzig; Uhlig, Neukieritzsch.
- Vors. d. Spielaussch. gez. Dr. Pfeifer Vors. d. Schiedsrichterauss. gez. Reinhardt

Zwischenrunde um den DFV-Berzirkswanderpokal am 20. November, 14 Uhr

(Linienrichter werden von den Bezirksschiedsrichterkommissionen der gastgebenden Bezirke angesetzt.)

- Spiel 8a Leipzig—Erfurt
SchR.: Vogel (Karl-Marx-Stadt);
 - Spiel 9a Frankfurt—Schwerin*)
*) Schwerin kommt durch Losentscheid eine Runde weiter.
 - Spiel 10a Rostock—Berlin
SchR.: Vetter (Schönebeck);
 - Spiel 11a Suhle—Gera
SchR.: Müller (Kriebitzsch).
- Alle Anfragen sind an Sportfreund Richard Sehl zu richten. Telefon: dienstl. 42 00 56 Berlin.

Dr. Pfeifer
Vors. d. Spielausschusses

Finanzordnung des DFV

(Fortsetzung von Nr. 45/63)

Ziffer 2

Wenn ehrenamtliche Funktionäre, die im Besitz einer Genehmigung für die Benutzung des eigenen Pkw sind, zu Tagungen des Präsidiums oder seiner Kommissionen nur allein mit dem Pkw anreisen, werden nur die Kosten des Fahrpreises der Reichsbahn erstattet.

Ziffer 3

An ortsansässige Funktionäre kann ein Sitzungsgeld von 3 DM gezahlt werden, wenn die Tagungen oder Sitzungen länger als 6 Stunden in Anspruch nehmen. Auswärtige Teilnehmer erhalten das Sitzungsgeld dann, wenn ihnen keine Tagelöhner zustehen und die Hin- und Rückfahrt zuzüglich der Zeit der Tagung oder Sitzung weniger als 9 Stunden beträgt.

§ 9

Eintrittspreise:

Ziffer 1

Die Höhe der Eintrittspreise richtet sich nach den Bestimmungen der jeweils geltenden Preisbewilligungen (zur Zeit gilt Preisbewilligung Nr. 75 vom 5. Oktober 1955 in Verbindung mit Preisbewilligung vom 24. August 1959), in der auch die Erhebung des Sportgeschehens verbindlich vorgeschrieben ist.

Ziffer 2

Die in der Preisbewilligung vorgeschriebenen Eintrittspreise sind ordnungsgemäß zu erheben und abzurechnen.

Ziffer 3

Bei denjenigen Spielen, wo die Einnahmen entsprechend den Festlegungen der Finanzordnung gegenseitig abzurechnen sind, erkennen die Gemeinschaften durch die Unterschrift des Beauftragten Vertreters die Richtigkeit der Abrechnung an, damit spätere Einwendungen vermieden werden.

§ 10

Schlußbestimmung:

Ziffer 1

Die Finanzordnung tritt mit Wirkung vom 1. November 1963 in Kraft. Sie beruht auf den Bestimmungen des Handbuchs über die Finanzwirtschaft im Deutschen Turn- und Sportbund.

Ziffer 2

Die bisherige Finanzordnung mit den dazu nachträglich ergangenen Weisungen wird außer Kraft gesetzt.

Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes

Die „FuWo“ gratuliert

Allen Geburtstagskindern dieser Woche die herzlichsten Glückwünsche. Folgende Spieler der Oberliga feiern in diesen Tagen ihren Geburtstag: Peter Blüher (12. 11. 1941), Werner Krauß (12. 11. 1938), beide SC Motor Jena; Hans-Georg Klupel, ASK Vorwärts Berlin (12. 11. 1934); Georg Dimanski, Motor Zwickau (12. 11. 1940); Franz Lanhammer, Motor Steinach (12. 11. 1928); Klaus Müller (14. 11. 1943), Dieter Busch (15. 11. 1936), beide SC Aufbau Magdeburg; Albrecht Strohmeyer (14. 11. 1938), Heinz Neubauer (15. 11. 1933), beide Lokomotive Stendal.

Die „FU-WO“ tippt für Sie

Spiel 1: SC Chemie Halle—SC Motor Jena	0
Spiel 2: Motor Zwickau—SC Empor Rostock	1
Spiel 3: SC Karl-Marx-Stadt—Chemie Leipzig	0
Spiel 4: ASK Vorwärts Berlin—Lokomotive Stendal	1
Spiel 5: SC Aufbau Magdeburg—Wismut Aue	1
Spiel 6: SC Leipzig—Motor Steinach	1
Spiel 7: TSC Berlin—SC Cottbus	1
Spiel 8: SC Einheit Dresden—Motor Weimar	1
Spiel 9: Dynamo Schwerin—Vorwärts Neubrandenburg	2
Spiel 10: Motor Bautzen—Dynamo Dresden	1
Spiel 11: Stahl Eisenhüttenstadt—Einheit Greifswald	2
Spiel 12: Motor Eisenach—Fortschritt Weißenfels	1

Deutsche Meisterschaft 1958

Abschlußtabellen der II. Liga

Staffel 1

1. Einh. Greifswald	26	86:26	41:11
2. Mot. Ww. Rostock	26	50:33	31:21
3. Fort. Neust.-Gl.	26	63:45	30:22
4. Einheit Rostock	26	47:37	30:22
5. Motor Stralsund	26	4:44	29:23
6. Motor Wismar	26	63:51	28:24
7. Mot. Eberswalde	26	58:55	28:24
8. SC Trak. Schwer.	26	56:40	27:25
9. Vw. Neubrdbg.	26	56:45	27:25
10. Chem. Wittenbg.	26	47:46	25:27
11. Turb. Neubrdbg.	26	51:61	25:27
12. Vorw. Rostock	26	56:66	21:23
13. Lok Waren	26	36:88	14:38
14. Einh. Gadebusch	26	20:95	8:44

Absteiger: Einheit Gadebusch, Lokomotive Waren, Vorwärts Rostock.

Staffel 2

1. Mot. Brandbg. S.	26	76:29	43: 9
2. Dyn. H'schönh.	26	58:35	37:15
3. Lok Cottbus	26	39:31	30:22
4. Vorw. Cottbus	26	49:49	30:22
5. TSC O'schönew.	26	55:32	28:24
6. Lichtenberg 47	26	51:42	28:24
7. Mot. Hennigsdorf	26	50:46	28:24
8. Chem. Grünau-Schmökwitz	26	48:33	27:25
9. Berl. Verk.-Betr.	26	40:39	25:27
10. Dyn. Frankfurt	26	32:40	23:29
11. Rot. Babelsbg. II	26	40:53	21:31
12. Lok Kirchmöser	26	29:38	20:32
13. Stahl Brandenburg	26	35:68	14:38
14. Lok Frankfurt	26	22:89	10:42

Absteiger: Lok Frankfurt, Stahl Brandenburg, Lok Kirchmöser.

Staffel 3

1. Mot. Dessau	26	62:24	37:15
2. Chem. Bitterfeld	26	58:23	35:17
3. Akt. Geisetal	26	65:34	34:18
4. Einheit Burg	26	60:43	34:18
5. Chemie Leuna	26	46:33	28:24
6. Akt. Böhlen	26	53:43	27:25
7. Mot. Schkeuditz	26	46:41	27:25
8. Mot. Gohlis Nord	26	34:45	24:28
9. Stahl Thale	26	51:64	24:28
10. Lok Halberstadt	26	35:38	24:28
11. Chemie Greppin	26	39:53	23:29
12. Stahl Helbra	26	40:53	22:30
13. Lok Haldensleben	26	38:87	13:39
14. Lok Leipzig Ost	26	42:68	12:40

Absteiger: Lok Leipzig Ost, Lok Haldensleben, Stahl Helbra.

Staffel 4

1. Dyn. Dresden	26	80:25	42:10
2. Akt. K. M. Zwick.	26	60:34	35:17
3. Aufbau Meißen	26	54:44	33:19

Staffel 5

1. Motor Steinach	26	56:24	38:14
2. Motor Eisenach	26	48:30	37:15
3. Motor Sommerda	26	50:43	30:22
4. Akt. Tiefenort	26	50:49	29:23
5. Motor Suhle	26	58:46	28:24
6. Mot. Sonneberg	26	49:52	28:24
7. Motor Silbitz	26	45:59	27:25
8. Mot. Erfurt Nord	26	40:49	26:26
9. Mot. Nordh. West	26	54:53	24:28
10. Glücka. Bleicher.	26	49:48	24:28
11. Motor Oberlind	26	50:49	22:30
12. Chemie Lauscha	26	52:50	21:31
13. Motor Gotha	26	31:46	19:33
14. Einh. Rudolstadt	26	29:63	11:41

Absteiger: Einheit Rudolstadt, Motor Gotha und Chemie Lauscha.

Aufsteiger: 15 Bezirksligameister.
Durch den Abstieg des SC Motor Karl-Marx-Stadt aus der I. Liga in die II. Liga mußte die 2. Mannschaft vom SC Motor Karl-Marx-Stadt in die Bezirksliga zurückgestuft werden. Um den freien Platz kämpfen die in den Staffeln der II. Liga an 12. Stelle platzierten Gemeinschaften.

Abschlußtabelle:

1. Chemie Lauscha	4	9: 3	5:3
2. Vorwärts Rostock	4	11: 7	5:3
3. Stahl Helbra	4	8: 7	4:4
4. Lok Kirchmöser	4	7: 9	4:4
5. Chemie Elsterberg	4	3:12	2:6

Durch diesen Sieg in der Ausscheidungsrunde blieb Chemie Lauscha in der II. Liga.

Starke Verfolgergruppe jagt Köln

München erstmals mit Kraus: 7:1-Sieg / Meidericher Zwischenspielt schlug HSV

Ohne den immer noch verletzten Hans Schäfer kam der Bundesliga-Spitzenreiter 1. FC Köln am Sonntagabend bei Eintracht Braunschweig über ein 1:1-Unentschieden nicht hinaus. Den Führungstreffer der Gastgeber durch Moll (3.) glichen die Kölner durch aus. Trotz dieses Punktverlustes haben sie aber ihre führende Position

weiter ausbauen können, da der Hamburger SV auswärts gegen den taktisch einmal mehr sehr klug spielenden Meidericher SV mit 0:4 eine unerwartet klare Niederlage bezog und Schalke 04 bei Eintracht Frankfurt nach einem 1:1-Pausenstand zu früh in die Defensive ging und noch 2:4 verlor.

Borussia-Sieg im Endspurt: In einem kampfbetonnten Treffen gelang den Dortmundern die verspätete Revanche für die vor zwei Jahren im Endspiel erlittene 0:3-Niederlage. Der Start der Gastgeber verlief allerdings wenig verheißungsvoll. Etwa 15 Minuten brauchte die neuformierte Abwehr (in der zum erstenmal der monatlang verletzt gewesene Stopper Paul wieder eingesetzt werden konnte), um sich auf den Gegner einigermaßen einzustellen. Dann hatten die Borussia im Feldspiel zwar klare Vorteile, doch vernachlässigten sie den Einsatz der Flügel und fanden gegen die rücksichtslos „einsteigende“ Nürnberger Abwehr nie die richtigen

Mittel. Außerdem ließ die Mannschaft nach dem schweren Europapokalspiel gegen Benfica vom Mittwoch gewisse Konditionsmängel erkennen. Trotzdem fiel gerade in der Schlussphase die Entscheidung: Treffer von Sturm (83.) und Emmerich (86.) besiegelten die Niederlage der Nürnberger, nachdem Albrecht die Gäste in der 6. Minute in Front geschossen und Emmerich in der 27. Minute ausgeglichen hatte. Torwart Wabra als letztes Bollwerk der vielbeinigten Nürnberger Abwehr verdiente sich ein Sonderlob. Der Nürnberger Angriff kam dagegen mit seinen drei Spitzen Albrecht, Strehl und von Kummant selten zur Entfaltung.

Borussia: Tilkowski; Geisler, Redder; Kurrat, Paul, Sturm; Wosab, Schmidt, Brungs, Konietzka, Emmerich.

1. FC Nürnberg: Wabra; Fersch, Popp; Leopold, Wenauer, Reisch; Albrecht, Morlock, Strehl, Müller, von Kummant.

Kraus dreifacher Torschütze: Mit drei Treffern führte sich Bertl

Kraus, der frühere Offenbacher, im ersten Spiel nach seiner nun abgelaufenen Sperre bei München 1860 in überzeugendem Stil ein. Neben Torwart Radenkovic und Stopper Reich war er der überlegendste Mann des Siegers. Die immer noch sieglosen Saarbrücker hielten in der ersten Halbzeit noch sehr gut mit, hätten sogar die Pausenführung verdient gehabt (Radenkovic hatten die Münchner in diesem Zeitraum viel zu danken), doch nach dem Wechsel folgte der Zusammenbruch, der einmal mehr bestätigte, daß die Saarländer konditionell 90 Minuten nicht voll durchstehen können. Nach dem 1:0 der Gäste durch Rinas (37.) glich München durch Kraus (82.) aus, und dann schossen Küppers, Grosser, Kraus (2), Heiß und Brunnenmeier das 7:1 heraus. Verteidiger Rohe war noch der beste Mann des 1. FC Saarbrücken, obwohl ausgerechnet sein Gegenspieler Kraus dreimal ins Schwarze traf.

Als der HSV stürmte: Eine knappe Stunde lang hielt die HSV-

Abwehr mit Können und auch ein wenig Glück etwas zu eng spielenden Meidericher Sturm in Schach. Als aber Walenciak in der 58. Minute das 1:0 für die Gastgeber erzielt hatte und die Hamburger jetzt mehr den Angriff suchten, nutzten die Meidericher die sich jetzt bietenden Räume entschlossen aus, um dem Gegner endgültig das Nachsehen zu geben. Nolden (60.), der aufgerückte Verteidiger Sabath (67.) und Krämer (70.) gaben dem nun äußerst zielstrebig Meidericher Sturmspiel dann auch den zahlenmäßigen Ausdruck.

München 1860-1 FC Saarbrücken 7:1 (1:1), Werder Bremen-Hertha BSC 2:2 (1:0), Eintracht Frankfurt-Schalke 04 4:2 (1:1), Borussia Dortmund-1. FC Nürnberg 3:1 (1:1), 1. FC Kaiserslautern-VfB Stuttgart 1:3 (1:2), Meidericher SV-Hamburger SV 4:0 (0:0), Karlsruher SC-Preußen Münster 4:2 (4:1), Eintracht Braunschweig gegen 1. FC Köln 1:1 (1:1).

1. FC Köln	10	26:12	15:5
Hamburger SV	10	26:14	13:7
Meidericher SV	10	26:16	13:7
Borussia Dortmund	10	27:17	13:7
VfB Stuttgart	10	18:12	13:7
Schalke 04	10	22:18	12:8
Eintr. Braunschw.	10	15:14	12:8
1. FC Kaiserslautern	10	19:14	11:9
München 1860	10	21:17	10:10
Eintracht Frankfurt	10	16:17	10:10
Werder Bremen	10	19:22	10:10
Preußen Münster	10	14:17	8:12
1. FC Nürnberg	10	17:27	8:12
Karlsruher SC	10	13:26	6:12
Hertha BSC	10	13:28	5:15
1. FC Saarbrücken	10	14:35	1:19

Regionalligen

Süd

Amicitia Viernheim-Borussia Fulda 0:1, Kickers Stuttgart gegen Neu-Isenburg 1:0, Hessen Kassel-SSV Reutlingen 3:0, Kickers Offenbach-SpVgg Fürth 2:1, VfR Mannheim-BC Augsburg 4:0, TSG Ulm 46-ESV Ingolstadt 1:0, 1. FC Pforsheim gegen FSV Frankfurt 2:1, Bayern München-Waldhof Mannheim 2:0, Bayern Hof-Freiburger FC 1:1, Schwaben Augsburg-BC Augsburg 1:0. **Spitze:** Bayern München 22:6, Hessen Kassel 21:7, VfR Mannheim 20:8 Punkte.

Nord

Barmbek-Uhlenhorst gegen Arminia Hannover 1:2, SC Concordia-VfL Osnabrück 3:0, Bremerhaven-FC Altona 1:2, VfL Oldenburg-Holstein Kiel 2:2, VfV Hildesheim-Hannover 96 0:5, SV Friedrichsort-Victoria Hamburg 1:3, FC St. Pauli-VfL Wolfsburg 6:0, VfR Neumünster-VfB Oldenburg 2:1. **Spitze:** Altona 93 19:5, Hannover 96 und FC St. Pauli je 18:6 Punkte.

Südwest

Saar 05 Saarbrücken-SV Völklingen 5:2, BSC Oppau-Phoenix Ludwigshafen 1:0, Ludwigshafener SC-FK Pirmasens 5:3, Mainz 05-SV Niederlahnstein 6:1, ASV Landau-Tura Ludwigshafen 2:1, Spfr. Saarbrücken gegen Wormatia Worms 1:1, TSC Zweibrücken gegen Borussia Neunkirchen 2:1, VfR Frankenthal-VfR Kaiserslautern 4:4, Phoenix Bellheim geg. Eintracht Trier 1:3, TuS Neuendorf-SpV Weisenau 6:0. **Spitze:** Wormatia Worms 24:4, FK Pirmasens 20:8, Ludwigshafener SC 19:9 Punkte.

West

Rot-Weiß Oberhausen gegen TSV Marl-Hüls 3:0, Horst-Emscher geg. Wuppertaler SV 1:2, Schwarz-Weiß Essen-Arminia Bielefeld 3:4, Alemannia Aachen-Bayer Leverkusen 3:1, Borussia Mönchengladbach-Spfr. Siegen 3:1, Fortuna Düsseldorf geg. Westfalia Herne 0:0, Viktoria Köln-Duisburger SV 1:0, Hamborn 07-Rot-Weiß Essen 0:4, Lünser SV-Duisburger 48/99 1:2, SpVgg Herten geg. VfB Bottrop 3:1. **Spitze:** Alemannia Aachen 25:5, Wuppertaler SV 24:6, Rot-Weiß Oberhausen und Fortuna Düsseldorf je 20:10 Pkt.



Rumänien

Dinamo Bukarest-Petrolul Ploesti 1:0, Stiinta Timisoara-Rapid Bukarest 2:4, Steaua Bukarest gegen Farul Constanta 1:2, Dinamo Pitesti-UT Arad 3:0, Galati-Progressul Bukarest 1:2, Jassy-Steagul Rosu Brasov 2:3, Stiinta Cluj gegen Crisul Oradea 1:0. **Spitze:** Dinamo Bukarest und Progressul Bukarest je 13:5, Petrolul Ploesti 11:7 Punkte.

Polen

Zaglebie Sosnowiec-Ruch Chorzow 2:2, Gornik Zabrze-Stal Rzeszow 3:0, Odra Opole-Legia Warschau 1:0, Gwardia Warschau gegen Unia Raciborz 2:1, Pogon Szczecin-Wisla Krakow 6:0, LKS Lodz-Arkonika Szczecin 1:0. **Spitze:** Legia Warschau 19:7, Zaglebie Sosnowiec und Odra Opole je 16:10 Punkte.

England

Arsenal - Westham United 3:3, Birmingham City - Blackpool 3:2, Bolton Wanderers - Liverpool 1:2, FC Burnley - Wolverhampton Wanderers 1:0, FC Everton - Blackburn Rovers 2:4, Fulham - Aston Villa 2:0, Ipswich Town - Stoke City 0:2, Leicester City - Sheffield United 0:1, Manchester United gegen Tottenham Hotspurs 4:1, Sheffield Wednesday - Nottingham Forest 3:1, Westbromwich Albion - Chelsea 1:1. **Spitze:** Sheffield United 24:10, Arsenal 23:13, Manchester United 22:12 Punkte.

CSSR

Dukla Prag - Brno ZJS 1:0, Kladno-CKD 0:3, Banik Ostrava gegen Spartak Sokolovo 4:0, Motorlet Prag-Jednota Trencin 0:1, VSS Kosice-Slovan Bratislava 1:3, Trinec - Spartak Hradec Kralove

Bordeaux imponierend stark

2:1. **Spitze:** Dukla Prag 18:4, Slovan Bratislava 14:6, Jednota Trencin 14:8 Punkte.

Ungarn

Ferencvaros - Ujpest Dozsa 1:0, Honved Budapest - Szeged 4:0, Csepel-Dorog 3:0, Diosgyor gegen Vasas Budapest 3:2, MTK Budapest-Komlo 1:1, Tatabanya-Gyor 0:0, Pecs-Debrecen 2:1. **Spitze:** Ferencvaros 15:3, Komlo 15:7, Gyor und MTK je 13:9 Punkte.

Österreich

Wiener AC - Austria Wien 1:0, Admira Energie-Grazer AK 3:3, Wiener SK - Schwechat 2:1, Vienna Wien-Simmering 2:0, Dornbirn gegen SVS Linz 0:0, Rapid Wien gegen Kapfenberg 5:0, Wiener Neustadt-Linzer ASK 0:2. **Spitze:** Rapid Wien 15:3, Wiener SK 13:5, Schwechat 12:6 Punkte.

Jugoslawien

Sarajewo-Rijeka 5:2, Velez Mostar-Novisad 0:0, Vardar Skoplje gegen Radnicki 1:0, Dinamo Zagreb - Roter Stern Belgrad 0:0, Partizan Belgrad-Tresnjevska 7:0, OFK Belgrad-Hajduk Split 6:3, Vojvodina-Zeleznica 2:1. **Spitze:** Roter Stern Belgrad 14:4, Dinamo Zagreb 13:5, OFK Belgrad 12:6 Punkte.

Luxemburg

Alliance Dudelingen - Jeunesse Wasserbillig 0:2, Red Boys Differdingen - Beggen 4:0, Schifflingen gegen Union Luxemburg 1:7, Stade Dudelingen - Jeunesse Esch 5:0, Spora Luxemburg-Progress Niederkorn 2:2, Aris Bonneweg-US Dudelingen 2:1. **Spitze:** Red Boys 16:4, Union Luxemburg und Aris Bonneweg je 15:5 Punkte.

Holland

PSV Eindhoven-Volendam 2:0, VV Maastricht - Ajax Amsterdam 2:2, Blauw-Wit Amsterdam-Heracles Almelo 3:4, Sparta Rotterdam gegen Feyenoord Rotterdam 0:0, Enschede - VAV Groningen 4:2,

Deventer - DWS Amsterdam 1:1, NAC Breda-Fortuna Geleen 4:2, DOS Utrecht-ADO Den Haag 4:0. **Spitze:** Ajax 16:4, PSV Eindhoven 15:5, NAC Breda 14:6 Punkte.

Belgien

FC Mechelen-Lierse SK 2:0, Berchem Sports-SC Brugge 2:1, CS Brugge-La Gantoise 1:2, Daring Brussel-AC Beershot 0:2, FC Lüttich-SC Anderlecht 3:1, FC Beringen-Standard Lüttich 2:0, FC Turnhout-FC Diest 1:0. **Spitze:** Anderlecht 15:3, Beringen 15:3 Punkte.

Schweiz

6. 11.: Young Boys Bern-FC Basel 2:1; 10. 11.: FC Biel-Luzern 4:1, Kantonai-Chaux de Fonds 3:5. **Spitze:** FC Zürich 13:3, FC Basel 12:6, Chaux de Fonds 11:7 Punkte.

Frankreich

Bordeaux-Nizza 6:2, Stade Reims-Racing Strasbourg 0:0, Angers-Racing Paris 2:1. **Spitze:** Bordeaux 13:1, St. Etienne 13:7, Monaco und Toulouse je 12:8 Punkte.

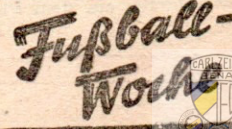
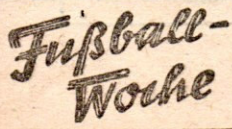
Schottlands Nationalelf gewann am Donnerstag vor 30 000 Zuschauern in Glasgow ein Länderspiel gegen Norwegen mit 6:1 (2:1). Nach dem norwegischen Führungstreffer durch Kristoffersen waren Law (4) und Mackey (2) für die Schotten erfolgreich, die sich damit für die 3:4-Niederlage vom Juni dieses Jahres in Bergen revanchierten. Die Begegnung sollte ursprünglich am Mittwoch stattfinden, mußte wegen starken Nebels jedoch um 24 Stunden verschoben werden.

Westberlin

Berliner SV-Spandauer SV 0:4, BFC Südring-Union 06 3:0, Reinickendorfer Füchse-Wacker 04 2:2, Blau-Weiß 90-Tennis Borussia 0:0, Hertha Zehlendorf-Tasmania 1900 1:2. **Spitze:** Tasmania 1900 19:3, Tennis Borussia und Wacker 04 je 16:6 Punkte.

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel, Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15, Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Kirchenzeitschriftenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribüne, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,40 DM, Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb.

Index: X 32714



ČSSR-Läufer PLUSKAL und MASOPUST schrieben für die „FuWo“:

Wie hätte es auch anders sein können: Als Pluskal und Masopust, die beiden Läufer von Dukla Prag, nach ihrem Treffen in der Weltauswahl erstmals wieder beim Training ihrer Mannschaft aufkreuzten, da mußten sie zunächst fast eine Stunde lang ihren Kameraden Rede und Antwort stehen. So wurde aus dem geplanten Konditionstraining im Juliska-Stadion nicht allzuviel. Für uns jedoch war es sehr interessant, die beiden „Wembley-Fahrer“ belauschen zu können. Und obgleich die Begegnung ja nun schon einige Zeit zurückliegt, möchte ich den Lesern der „FU-WO“ doch nicht vorenthalten, was Pluskal und Masopust an bemerkenswerten Erlebnissen während dieser Londoner Tage zu verzeichnen hatten...

Das interessierte Kapitän Novak zuerst: „Wie habt ihr euch auf das Treffen vorbereitet, wo doch einer den anderen kaum kannte?“

Masopust: „Schon am Montag zeigten uns die Engländer, was uns erwartete. Trainer Riera gab bekannt, daß wir gegen die Juniorenmannschaft von Chelsea spielen würden. Doch weit gefehlt! Statt der „versprochenen“ Junioren trat die komplette Elf der I. Division an, die uns in 2mal 15 Minuten mächtig einheizte. Schiedsrichter selbst war Riera, der das Spiel wiederholt unterbrach. Er ließ z. B. des öfteren Freistöße wiederholen, damit sich die „Weltstars“ richtig zu einer Mauer formieren könnten. Natürlich traf unser zusammengewürfelter Haufen das gegnerische Tor nicht, so daß wir 0 : 1 verloren.“

Pluskal: „Ein großer Spaß war die taktische Vorbereitung, die 15 bis 20 Minuten anhalten sollte. Infolge der vielen Übersetzungen dauerte sie jedoch über eine Stunde. Die ganze „Verhandlung“ sah dabei folgendermaßen aus: Riera sagte einen Satz auf spanisch und französisch. Kopa übersetzte ungarisch für Popluhar und Soskic, während Masopust es Schnellinger und Seeler in deutscher Sprache beibrachte und es mir hetzartig übermittelte. Ich wiederum mußte es Jaschin übermitteln, der mich ununterbrochen fragte: „Cto on skasall?“ (Was hat er gesagt?). Law und Baxter verstanden kein Wort, weil überraschenderweise keiner der Anwesenden englisch sprach!“

Kouba interessiert, ob die zahlreichen Auswechslungen zur Pause ihre Berechtigung gehabt hätten. „Wurde so nicht z. B. mit Jaschin ein schwerwiegender Fehler begangen?“

Masopust: „Da war wirklich keine glückliche Hand im Spiel. Höchstens zwei oder drei Änderungen wären angebracht gewesen. Vor dem Treffen versprach Riera, er würde einen überragenden Mann nicht auswechseln. Leider hat er nicht Wort gehalten. So ein fabelhafter Tormann wie Jaschin mußte einfach auf dem Platz bleiben.“

„Das Loch im Wembley-Rasen ließ mir dann doch keine Ruhe ...“

VLADIMIR MIRKA interviewte Nationalspieler

Es hat mich nicht überrascht, als Soskic weiß wie Kreide auf das Feld lief. Durch seine Nervosität fand die Abwehr später keinen Zusammenhalt mehr!“

Pluskal: „Über die Leistung der drei „Könige“ von Real war ich riesig enttäuscht. Und dann: Ich hätte niemals Jaschin ausgewechselt und di Stefano so lange im Spiel gelassen, sondern Seeler die Chance auf seinem Posten gegeben. Doch davor hatte Riera offensichtlich Hemmungen, zumal sich di Stefano ja schon zur Halbzeitpause strikt geweigert hatte, eventuell das Feld zu räumen.“

Kucera: „Was war denn euer größtes Erlebnis während dieser Tage?“

Masopust: „Dieser blau-weiße FIFA-Dreß sowie die goldene Armbanduhr mit dem Signum der FIFA werden mich immer an dieses Treffen erinnern. Am meisten jedoch habe ich beim Autogrammgeben geschwitzt. Ich glaube, daß wir mit Pluskal einen Weltrekord erreicht haben, denn von Sonntag bis Donnerstag mußten wir über 2500mal unterschreiben!“

Pluskal: „Daß ich erstmals im Wembley-Stadion spielen konnte, war für mich ein überaus nachhaltiges Ereignis. Schon als 15jähriger Junge hatte ich mich danach gesehnt, einmal in diesem Stadion zu spielen. Ich erinnere mich noch daran, als wir vor drei Jahren zum Rück-

spiel im Europa-Pokal der Meister gegen Tottenham in London eintrafen. Ich wollte mit Masopust und einigen anderen Dukla-Spielern den zarten Rasen des Wembley-Stadions probieren, doch der Verwalter warf uns wie kleine Schulbuben vom Feld. So mußte ich bis zu diesem 23. Oktober des Jahre 1963 auf meine „Rache“ warten. Und sie ist mir gelungen, als ich vor den 100 000 Zuschauern während eines Zweikampfes mit Greaves ein beträchtliches Stück Rasenfläche mit dem Schuh heraushackte. Als wir während der Halbzeit in die Kabinen gingen, ließ mir dieses Loch im Rasenteppich aber keine Ruhe, und schnell habe ich es zu Beginn der zweiten Hälfte wieder sorgsam zugedeckt. Der Stadionverwalter lächelte süß-sauer, als er mein Vorhaben bemerkte...“



Als den besten europäischen Torhüter bezeichneten die Experten übereinstimmend Lew Jaschin nach seiner großartigen Partie im Wembley-Stadion. Tatsächlich: Man muß vor ihm immer wieder den Hut ziehen!

Um Tokio-Fahrkarte: Ungarn – Spanien

Rumänien und Dänemark werden ihr drittes Olympia-Ausscheidungsspiel nicht in Wien, sondern voraussichtlich am 4. Dezember in Mailand austragen. Ein Entscheidungstreffen macht sich erforderlich, weil beide Vertretungen nach Hin- und Rückspiel das gleiche Punkt- und Torverhältnis aufweisen.

In der Vorschlußrunde der internationalen Clubmeisterschaft steht nunmehr auch Slovan Bratislava nach einem 1 : 1 zu Hause gegen Ögryte Göteborg. Auf des Gegners Platz hatte die ČSSR-Elf mit 1 : 0 gewonnen.

Eindeutig mit 6 : 0 Toren gewann Spanien das zweite Olympia-Ausscheidungstreffen gegen die Schweiz, nachdem es im ersten Spiel in Lausanne einen knappen 1 : 0-Erfolg der Gäste gegeben hatte. Ungarn ist nunmehr der nächste Gegner Spaniens. Der Sieger dieser Paarung hat die Qualifikation für das olympische Turnier erlangt.

Im Messe-Pokal gab es im Achtelfinale am vergangenen Mittwoch folgende Ergebnisse: 1. FC Köln—Sheffield Wednesday 3 : 2 (nach einer 3 : 0-Pausenführung!), Rapid Wien—FC Valencia 0 : 0, Lausanne Sports gegen Real Saragossa 1 : 2.

WILL. J. POULSSEN schrieb für die „FU-WO“ über Hollands Amateure:

Vorbereitungen begannen mit einem Übungstreffen

4 : 3-Sieg über Mannschaft der zweithöchsten Klasse / Gute Abwehrleistungen!

Fußball ist und bleibt Fußball und schließt Überraschungen nicht aus. Trotzdem sind wir überzeugt, daß die DDR-Vertretung die beiden Ausscheidungsspiele mit Holland ohne größere Schwierigkeiten überstehen wird. Sollte das nicht der Fall sein, dann schenken wir DFV-Trainer Karoly Soos eine Flasche guten Weins! Warum wir Holländer so pessimistisch sind? Nun, wir sahen im Fernsehen die beiden Ost-West-Ausscheidungsspiele und wissen, was uns der Gegner zu bieten hat. Bei uns

ist die Amateur-Vertretung weniger stark. Gute Amateure werden schnell Vertragsspieler. Entsprechend waren denn auch unsere Ergebnisse im letzten Jahr: Frankreich 0 : 2, Westdeutschland 0 : 1, Frankreich wiederum 0 : 2 und England 1 : 3.

Inzwischen jedoch begann die Amateurvertretung mit ihren Vorbereitungen auf die beiden Vergleiche gegen die DDR. Am 20. Oktober, jenem Tag, da Hollands Nationalmannschaft 1 : 1 gegen Belgien spielte, trug sie in der Hauptstadt ein Übungstreffen gegen Volewijkers (I. Divi-

sion — zweithöchste Klasse) aus. Die Kandidaten gewannen 4 : 3. Am besten schnitt die Verteidigung ab, die in Torwart Ten Cate (De Musschen) und den Verteidigern Castenmiller (VZC) sowie Van Vlierden (KFC) die besten Kräfte besaß. Der junge Mittelläufer Gomlach (Achilles) sowie die Läufer Fröhlich (Rigtersbleek) und Wijers (RFC) operierten gleichfalls vielversprechend. Hingegen blieb die Angriffsreihe bis auf den Halblinken Mulder (WVV) blaß. Und berücksichtigen soll man auch, daß der Gegner eine kaum durchschnittliche Leistung brachte.

Man muß die nächsten Wochen abwarten, um sich ein echtes Bild der Leistungsstärke machen zu können. Vielleicht läßt sich nach dem Gespräch mit dem Cheftrainer etwas mehr sagen, daß ich für die Leser der „FU-WO“ für eine der kommenden Ausgaben anfertigen werde.